Die Mennonitische Rundschau.

Lasset uns fleissig sein zu halten die Einigkeit im Geist.

1877 — 1945
Volume 68

The Christian Press, Ltd.
672 Arlington Str.,
Winnipeg, Man.

December 5, 1945 — Number 49

Den König sehen in seiner Schöne.
(Advent.)

Den König sehen in seiner Schöne,
schließt unaussprechliche Wonne ein.
Nur ahnen kann man das Wunderbare,
von allem sündlichen frei zu sein,
kein einzig Leiden mehr zu empfinden,
nie mehr des Todes Gewalt zu sehn,
in reiner Freude und tiefem Frieden
durch Ewigkeiten hindurchzugehn.

Den König sehen in seiner Schöne,
schließt heiliges, seliges Dienen ein.
Vorbei, was irdischen Dienst oft hemmte,
nur reine Gaben sich hier ihm weihn.
Und an den Stirnen, all seiner Knechte
der Name Jesus geschrieben steht,
und durch die Stadt, die der Herr erbauet,
ein Leuchten göttlicher Klarheit geht.
Den König sehen in seiner Schöne,
schließt Preis, Anbetung und Danken ein.
Vor seinem Throne in weißen Kleidern,
im Blut des Lames gewaschen rein,
da stehn die Scharen der weiten Erde,
die aus der Trübsal sind heimgebracht,
und aller Tränen hat Gott getrocknet;
drum dienen lobend sie Tag und Nacht.

Den König sehen in seiner Schöne,
schließt Leben, ewiges Leben ein.
Der Tod gibt all seine Toten wieder;
vereint sind ewiglich groß und klein,
die eingeschrieben im Buch des Lebens.
Und Gott hat also die Welt geliebt,
daß keiner, keiner ist ausgeschlossen,
der ihm und dem Lamm die Ehre gibt.

Erwartung.

Die Nacht ist vorgerückt, der Tag aber nahe herbeigekommen.
Röm. 13, 12.

Des Morgens vor Tage, wenn die heraufsteigende Sonne einen goldenen Kranz um die Berggipfel legt, dann steht der Wanderer gebannt von solchem Schauspiel, wartend auf den vollen Aufstieg der leuchtenden Kugel. Aehnlich ist's im Advent. Dann grüßt uns ein erstes Leuchten und Klingen von aufsteigender Weihnachtsherrlichkeit. Dies erste Leuchten beseligt unsre Herzen, und unsre Gedanken warten gebannt auf die heraufsteigende, volle Herrlichkeit der heiligen Nacht. Von der heraufsteigenden Herrlichkeit der ewigen Weihnacht spricht der Apostel Paulus. Wenn der helle Morgenstern am nächtlichen Himmel erglänzt, dann wissen wir: Der Tag steht vor der Tür. Seit unser heller Morgenstern, Jesus, in der Nacht dieser Welt leuchtet, wissen wir: die Ewigkeit steigt bald empor. Dann weicht alles Dunkel von Sünde und Leid vor dem leuchtenden Glanz vom Angesicht Gottes her. Die meisten Menschen verschlafen die Stunde vor Tag; sie werden erst wach, wenn das helle Licht sie umfängt. Wehe uns, wenn Gottes Kommen uns schlafend findet! Macht euch bereit zur Hochzeit!

Die Frage ist „Hast du Jesus? Wer Jesus hat, geht nicht der Nacht, sondern dem ewigen Tage entgegen.

D. R.—d.

Einladung zur Bibelkonferenz in der M. Br. G. Nordende, 621 College Ave., Winnipeg, Man.

In den Tagen vom 27 bis 29 Dezember, einschließlich, soll so Gott will und wir leben, wieder die alljährliche Bibelkonferenz tagen. Folgende Themata sind in Aussicht genommen:

a. Das kommende Gericht über die Bewohner der Erde.
(Das dreifache Wehe nach Offenbarung Kap. 8, 13 u. w.)
b. Die noch gegenwärtige Gnade,
Gegenwärtige Gnade — Kommendes Gericht!

Die Lehrerbrüder: A. H. Unruh, Winnipeg. H. H. Janzen, Kitchener, Ont., und J. B. Töws, Winnipeg, haben ihre Mitarbeit zugesagt.

In dieser ernsten Zeit ist es geboten, daß wir uns Gottes Absichten einschärfen lassen.

Das Wort soll durch die Brüder in den Tagen der Bibelkonferenz zu uns reden. Wir fordern alle treuen Kinder Gottes auf, für die Bibelkonferenz und für die Brüder zu beten, denn wir können nur dann Erfolg erwarten, wenn der Heilige Geist das Ganze leitet und belebt. Beten wir auch um besondere Fülle des Geistes für die Arbeiter und für alle Gotteskinder; auch um eine Neubelebung, auf das noch viele zum Gnadenthron unseres hochgelobten Herrn und Meisters kommen würden.

Mit brüderlichem Gruß,
B. B. Fast.

Brüder in Not!

Aus „Der Bote".

(Der Schriftleitung wurde aus Deutschland folgender Brief zugeschickt mit der Bitte, ihn an die richtige Adresse zu befördern. Da wir die Adressen der im Briefe erwähnten Personen nicht wissen, so veröffentlichen wir den Brief, um auf diese Weise die Adressaten zu ermitteln.)

Celle, 12. 10. 45.

Werte M. Luise Siemens! Da ich durch Zufall Ihre Anschrift erhalten habe, so möchte ich mit einer Bitte zu Ihnen kommen. Da uns, durch bestimmte Gründe, die Anschrift unserer Großeltern, Onkel und Tanten verlorengegangen ist und uns sehr viel daran liegt, wieder mit ihnen in Verbindung zu kommen, so möchte ich Sie bitten, wenn die Mühe nicht zu groß ist, sie dort aufzusuchen. Sie würden bestimmt, so wie wir auch, Ihnen sehr dankbar sein, mal was von ihren Töchtern zu hören. Was ich noch weiß, ist: Gr. Frau Maria Wiebe, geb. 15. 6. 1873; Heinrich Wiebe und Margareta Wiebe, geb. Wiens, Kornelius Wiebe und Fr. Käte, Gertrude Wiebe usw. Ich weiß so viel, daß sie in Kanada auf Farmen wo in der Nähe von Winnipeg wohnen.

Ich bin die Tochter von — (Maria Wiebe) — Tochter Katharina Penner, geb. Wiebe. Ich Fr. Katharina Siemens, geb. Penner, bin mit einem 7 monatigen Kinde und zwei Schwestern.

Mit herzlichem Gruß und im voraus dankend verbleibe ich Fr. Kath. Siemens

Würde mich sehr freuen, auch ein Schreiben von Ihnen zu erhalten.

Bezüglich Schlachten für Fleischkonserven gebietet Ottawa halt zu machen.

Die Gemeinden sind dem Aufrufe Fleisch zu konservieren mit solchem Eifer und Willigkeit gefolgt, daß die uns von der Regierung erlaubte Quota von 100,000 Quart allem Anscheine nach weit übertroffen wird.

Da diese Office immer wieder Berichte aus allen Teilen Kanadas über begeisterte Mitarbeit in unserem Unternehmen erhält, so wandten wir uns diesbezüglich an unsere Regierung in Ottawa, indem wir ganz offen unsere Sachlage schilderten und sie um ihre Verordnung hierüber baten. Ihre Antwort, die wir heute erhielten, lautet: „Stellt das Schlachten ein!" Bitte, also zu beachten, daß wir einstweilen nicht die Erlaubnis haben, weiter fürs Hilfswerk zu schlachten. Ottawa will unsere Angelegenheit prüfen und uns dann ihre Anordnugen über weiteres Einmachen von Fleisch zukommen lassen.

Das von den Gemeinden schon eingemachte Fleisch wird angenommen werden, vorausgesetzt natürlich, daß in den provinzialen Lagerräumen genug Platz vorhanden ist. Etliche Lagerräume sind überfüllt, und es muß erst Raum geschaffen werden.

Es besteht einstweilen noch keine Gefahr, daß unsere Frucht- u. Gemüsequota überstiegen werden kann. Darum, wer noch etwas von Obst und Gemüse beisteuern will, möge es ja tun; die Notleidenden in Europa werden alles mit Dank annehmen, was wir entbehren können.

Wer außerdem sich gedrungen fühlt, Geldspenden zum Ankauf und zur Verteilung von Mehl zu machen, kann auf solchem Wege seinen Teil tun.

Diese Gelegenheit benutzend, möchten wir allen für ihre tatkräftige Mitarbeit und Beisteuer herzlich danken! Wahrlich, es ist „Im Namen Jesu" geschehen!

Grüßend,
C. J. Rempel, M. C. C.
Kitchener, Ontario.

Besondere Segenstage für die Bethel Mission, in Winnipeg.

Wie bekannt gemacht fand Sonntag Nachmittag, den 11. November, die Einweihungsfeier der Bethel Missionskirche in Winnipeg unter zahlreicher und andächtiger Beteiligung statt. Mit entsprechenden Ansprachen dienten der Ortsprediger Br. Isaak J. Friesen, der Unterzeichnete u. Prediger W. Harley King von d. innern Missionsbehörde der Allgemeinen Konferenz der Mennoniten von Nordamerika, der auf spezielle Einladung zu dieser Feier gekommen war; der denn auch den Einweihungsakt vollzog. Auch sprachen zum Schluß Prediger B. B. Fast von der Mennoniten Brüdergemeinde und Ael-

(Fortsetzung auf Seite 4.)

EINLADUNG ZUM GESANGPROGRAMM,

welches der **Chor der Nordend M. B. Gemeinde, Winnipeg,** so Gott will, **Sonntabend, den 8. Dezember, von 8 Uhr abends,** liefern möchte.

Eintrittskollekte wird bei der Tür mit Dank entgegengenommen werden.

Das Chorkomitee.

Einladung.

Die Generalversammlung

der Shareholders der „Christian Press Ltd" findet, nachdem sie am 10. November vertagt wurde, am

15. Dezember, l. J. 1 Uhr nachmittags

im Bibel-College in Winnipeg, statt.

Diese Versammlung wird, da sie schon einmal vertagt worden ist, beschlußfähig sein, ganz unabhängig von der Anzahl deranwesenden Shareholders.

Alle Shareholders werden dringend gebeten, selbst zu erscheinen, oder, wo solches nicht möglich ist, einen Stellvertreter zu ernennen. Wo dieses geschieht, ist es notwendig, daß die in diesen Tagen an die Shareholders versandten „Proxy"-Formulare ausgefüllt und sofort an den Sekretär, Br. J. K. Neufeld, 1227 Dominion Str., Winnipeg, Man., eingesandt werden.

Das Komitee.

Nachrichten:

—Anfangs November fand die B. C. Provinzialkonferenz der M. Br. Gem. in Vancouver statt. Am Festsonntage sprachen die Pred. Brüder: A. Rempel, H. Nickel, J. Harder, J. Görtz, J. Thießen, J. Görtzen, auch wurde das H. Abendmahl unterhalten.

—Dr. A. Warkentin, Präsident des „Mennonite Biblical Seminary" der allgemeinen Konferenz in Chicago mußte sich am 6. November einer schweren Operation unterziehen, nach welcher er jetzt wohl der Genesung entgegengeht. Der Herr wolle sie ihm bald schenken.

Rev. Orie O. Miller, Executiv-Sekretär des M. C. C. gibt auf verschiedenen Plätzen in den Vereinigten Staaten Berichte von seinen 27,000 Meilen langen Reise nach Europa und dem Mittel-Osten. Er hat die Hilfsstationen in Europa, Afrika und Indien besucht, wo mehr als 100 mennonitische Hilfsarbeiter tätig sind. „Die Geschichte der Mennonitischen Gemeinschaft hat in den zirka 400 Jahren viele Probleme bestanden: Verfolgung, Leiden und auch innere Kämpfe. Wir haben den lebendigen Glauben und die volle Zuversicht und Gewißheit, daß wir mit Gottes Hilfe überwinden können" sagte Br. Miller. Er teilte auch mit, daß schon 100 Wagon Mehl und 200 Ton Kleidung im Laufe dieses Jahres in den U. S. A. Gemeinden gespendet wurden. Eine Gemeinde im Osten hat 7000 Hühner konserviert für d. Hilfswerk. Wir würden Br. O. Miller in Kanada auch gerne hören.

(Fortsetzung auf Seite 8.)

Die Mennonitische Rundschau

Herausgegeben von
The Christian Press, Limited
Winnipeg, Man., Canada
H. F. Klassen, Editor.
Erscheint jeden Mittwoch.

Abonnementspreis für das Jahr bei Vorausbezahlung $1.75
Zusammen mit dem Christlichen Jugendfreund $2.00

Bei Adressenänderung gebe man auch die alte Adresse an.

Alle Korespondenzen und Geschäftsbriefe richte man an:

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.
672 Arlington Str.,
Winnipeg, Man., Canada

Entered at Winnipeg Post Office as second-class matter.

Editorielles: —

Regierungssorgen.

(Römer 13: 1—6)

Die vielen Probleme unserer Obrigkeit haben auch jetzt, nach dem Kriege, noch kein Ende, und Premier Mackenzie King mit seinen Ministern tragen große Verantwortung. Hiermit ein kleiner Einblick:

Da ist die komplizierte Frage der finanziellen Beziehungen zwischen Dominion- und Provinzialregierungen. Bekanntlich haben die Provinzen in Kan. laut dem B. N. Akt, große Selbständigkeit und möchten nichts davon opfern. Bleiben sie darauf bestehen, so wird bei d. großen Unterschiede der Steuereinnahmen bald auch ein auffallend großer Unterschied im Lebensstandard, in Gesundheit-, Bildungs- und sozialer Führsorgepflege zwischen den Provinzen zu merken sein. Um allen Bürgern der „kanadischen Nation" gleichen Schutz und gleiche Möglichkeiten zu bieten, möchte die Dominionregierung in Ottawa die Steuereinnahmen im ganzen Lande gleichmäßig verwenden, damit die reiche Provinz nicht alles für sich verwendet und die arme Provinz, ohne eigene Schuld, weit hinten bleibt. Der Westen hat auf großer Landfläche wenig Bevölkerung, während der Osten mehr Industrie und Bankhäuser hat, also den größten Umsatz in Geldwert. — Dieses Problem harrt noch der Lösung.

Eine andere Frage ist der Außenhandel, denn für unsere Wirtschaft ist Export eine Lebensfrage erster Wichtigkeit. England war unser bester Kunde, ist aber **durch den Krieg sehr in** Geldschwierigkeit geraten.

Sehr schwierig ist es auch, mit den Arbeitsverbänden (Trade Unions) das Rechte zu treffen, um kritische Verkrüppelung der Industrie vorzubeugen.

Wenn gewisse Organisationen im Lande in Ottawa wirken, um den Kriegsverweigerern (C. O.'s) ihre Vorrechte zu nehmen und solche Leute, wie die Mennoniten, nicht mehr hereinzulassen, dann muß die Regierung feitbleiben bei dem Prinzip der Gewissensfreiheit und Beschützung nationaler und religiöser Minderheiten.

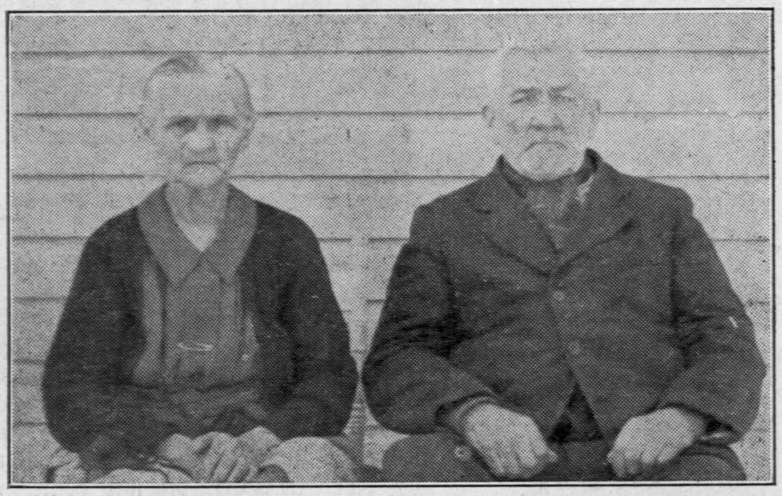
Wenn die Farmer einen garantierten Weizenpreis verlangen und die junge kanadische Industrie Einfuhrzölle fordert—soll wiederum das Rechte getroffen werden.

Fängt der Bürger an zu fragen, weshalb unsere elektrischen Lampen so schnell ausbrennen, unsere Radiotubes u. a. Artikel, Autos und Maschinen soviel teurer sind, als die in der U. S. A., dann muß die Regierung das untersuchen und den kleinen Mann gegen Handelsmonopole und gegen Ausbeutung durch Combinate der großen Firmen schützen.

In internationaler Politik spricht Kanada, dank seinem großen Handelumsatz, dank seiner großen Naturreichtümer, dank seiner geographischen Lage, und dank Mr. M. Kings persönlicher Authorität mit viel größerem Effekt, als ein kleines Land mit 12 Mill. Einwohner sonst würde. Aber, als Folge davon, ist die Verantwortung der Weltlage, der Not in Europa und Asien, in der Atomwaffenbestimmung etc. gegenüber auch sehr groß.

Warum wir alles solches unsern Lesern vorhalten? — Damit wir alle mehr für unsere Regierung beten, „Denn sie ist Gottes Dienerin zu deinem Besten" (Römer 13:4). Auch sollten wir nicht leichtfertig gesprochene Verleumdungen und Verdächtigungen nachsprechen, denn wir haben dort auch manche Männer, die nach Gott fragen und sein Wort hoch halten. Und vor jeden neuen Wahlen, lokalen auch Dominion, sollten wir Gott bitten, uns weise und gottesfürchtige Männer zu schenken.

Geschwister Peter und Susanna Dück zur Diamanten-Hochzeit.



Berichte aus den Gemeinden:

Ein 60jähriges Ehejubiläum zu Coaldale.

Auf einer großen mennonitischen Ansiedlung mit einer zahlreichen Jugend, wie sie bei Coaldale ist, gibt es manche grüne Hochzeit. Silberhochzeiten sind seltener, aber es haben im Laufe der Zeit doch eine Anzahl stattgefunden. Goldene Hochzeiten haben wohl noch nur drei Ehepaare gefeiert. Heute, am vierten November, folgte die Menn. Brüd. Gemeinde zu Coaldale der Einladung eines alten Ehepaares, der Geschwirer **Peter und Susanna Dück**, das diese Stationen schon alle drei passiert hatte und sein sechzigjähriges Ehejubiläum feierte, —also die **Diamantene Hochzeit.**

Das Motto für diese Feier war in einem Spruche hinter der Kanzel an der Wand ausgehängt und lautete: „Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit."—

Trotzdem ein feiner Regen fiel eilten die Gäste um 1 Uhr 30 M. zum Bethause.

Vorne in der Mitte des Saales saß auf zwei Stühlen das Jubelpaar und zu beiden Seiten die Kinder und Großkinder.

Ein Sängerchor von Großkindern des Jubelpaares, 14 Jungfrauen und 9 Jünglinge, diente mit erbaulichen Liedern.

Nachdem die Festversammlung zwei Lieder gesungen, trug der Chor unter Pianobegleitung das Lied vor: „Nur mit Jesu will ich Pilger wandern." Dann betrat Br. Abr. Willms die Kanzel und eröffnete die Feier, indem er das Lied vorsprach: „Halt du mich nur bei deiner rechten Hand," u. betete. Als Text für seine Ansprache las er ein Wort Jesu, darüber wohl nicht oft gesprochen wird. Matth. 10: 30. „Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupte alle gezählt."

Auf Grund dieses Wortes führte der Redner dann aus, wie väterlich Gott für die Seinen sorgt, auch die Haare sind alle gezählt. Ja, Gott ist gut, Er hat für diese Geschwister in 60 Jahren gesorgt. für den Leib, für die Gesundheit, für Brot und Obdach. Er hat aber auch für die Seele gesorgt. Wenn es darauf ankommt gibt Er Völker für eine Seele, (Jesaja 43,4.) so wert achtet Er sie.

Gott hat den Geschwistern Sein Wort hören lassen und wo große Fragen entstanden über das „wie" selig werden, da hat Er geholfen. Er hat gesorgt, wenn Versuchung eintrat: Er hielt ihre Seelen in Seiner Hand.

Er hat gesegnet nach Epheser 1,3. Dieses ist unser aller Erfahrung — durch Gemeinschaft mit Ihm, durch Gemeinschaft mit Gotteskindern, durch Gemeinschaft im Kreise der Familie und durch Gemeinschaft mit den Nachbaren. Von Moses heißt es: seine Augen waren nicht dunkel geworden und seine Kraft nicht verfallen. Auch diese Geschwister haben die Gnade, daß sie nach 60 Jahren im Alter von 80 und 83 Jahren noch rüstig sind, Gottes Gnade zu fassen und betende Hände aufheben zu können.

Der Redner kommt dann auf statistische Fragen und Begebenheiten im Leben, die wir täglich und stündlich erleben, aber nicht beachten und zwar: wie viel Zeit oder Stunden sind in 60 Jahren im Gebet verbracht worden; wieviel mal die Bibel durchgelesen, wieviel Zeit dazu verbraucht u. wieviel Freude daran gehabt.

Eine Hausfrau geht täglich 2½ Meilen, in 60 Jahren macht das eine Strecke von 2 mal um die Erde. In 60 Jahren macht der Mensch 1½ Milliarden Atemzüge, nimmt 65,745 Mahlzeiten ein (drei Mahlzeiten täglich gerechnet), genießt ca 165,000 Stunden Schlaf und erlebt den Sonnenaufgang 21,914 mal.

Der Redner hat die Geschwister in der Jugend gekannt und erinnert noch an einige schöne Erlebnisse. Der Herr hat bisher durchgeholfen und Er möchte auch helfen, daß sie die Zukunft so zubringen möchten, daß Er daran Gefallen haben kann.

„Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht was Er dir Gutes getan hat".... sang der Chor und das Jubelpaar und die Festversammlung stimmten damit von Herzen ein.

Dann betrat Br. B. B. Janz die Kanzel. Er sagte das Lied vor: „Lobt Gott für seine Güte" und leitete im Gebet. Als Text für seine Ansprache las er Ps. 71, 7—9. Beim Blick auf die Versammlung sagte er: Schon der Anblick dieser Versammlung der Großeltern, der Kinder und der Großkinder ist wert, dabei zu sein. Wenn wir dieses Bild anschauen, den Chor und die Kinder, auch schon ergraut, Männer mit Erfahrung, ein patriarchalisches Bild, wie im Alten Testament. Von Hiob heißt es am Schlusse: nach diesem lebte Hiob noch 140 Jahre und starb lebenssatt. Der Mensch lebt seine bestimmte Zeit, Gott hat ein Ziel gesetzt, das wird er nicht überschreiten. (Hiob 14,5.) Wenn das Leben hoch kommt, sind es 80 Jahre. Das Psalmwort hat seine Erfüllung vor unseren Augen. „Ich bin vor vielen wie ein Wunder", sagt der Psalmist, Ps.71,7. Ja, auch ihr seid wie ein Wunder in der Familie, wie ein Wunder unter den 21,000 Eingewanderten. Ihr und alle eure Kinder seid herausgeführt worden. Wer hat das getan? Von den Juden heißt es, als sie aus der Gefangenschaft zurückkehrten, machten sich auf, alle, deren Geist Gott erweckte.... Er ist es, der das Wollen und das Vollbringen gibt.

(Fortsetzung folgt.)

Margaretha Penner.

Wir möchten hiermit alle unsere teuren Verwandten und Freunde benachrichtigen, daß unsere liebe Mutter, Frau Peter D. Penner, geb. Unger, aus Einlage, Rußland, hier in Winnipeg, im Alter von 87 Jahren und 10 Monaten heimgegangen ist in die ewige Ruhe. Sie hat ein langes und vielbewegtes Leben zu verzeichnen.

Schon in ihrer Jugend wurde sie bekehrt und von ihrem Vater Pred. Abram Unger in Christi Tod getauft. Im Jahre 1879 vermählte sie sich mit Peter D. Penner, welche Ehe mit elf Kindern gesegnet wurde. 1904 wanderte die Familie aus nach Kanada wo sie sich auch bald in Winnipeg ansässig machten. Ihr Gatte und drei Kinder gingen ihr voran in die Ewigkeit. Sie hinterläßt nun 4 Söhne und 4 Töchter.Jakob und Peter in Winnipeg. Abram in Chicago und Johann in Edmonton. Frau D. F. Löwen, Sherwood, Oregon. Frau Anna Reimer, Chicago, Frau Louse Schiffers, Winnipeg und Frau Mary Magilner, Phönix, Arizona, 17 Enkel und 5 Großenkel. Obzwar wir wußten, daß ihre Tage gezählt waren, so kam ihr Ende doch ganz plötzlich und unerwartet. Am Freitag den 9. November 9 Uhr Abends saß sie noch auf und unterhielt sich, als sie plötzlich von einem Herzschlag erfaßt wurde, und auch wenige Minuten später hinüberging in die ewige Ruhe.

Sie wird vermißt von ihrer Familie, so wie von vielen Freunden und Geschwistern. Ihr Bedanern war, daß sie in den letzten Jahren, die Versammlungen der Gläubigen nicht öfter hatte besuchen können.

Auch ihr Sehen und Hören ließ in den letzten Tagen viel zu wünschen übrig. Doch jetzt wird sie sehen und hören, was lebenslang ihre felsenfeste Hoffnung gewesen war.

Die trauernden
Hinterbliebenen.

Todesnachricht

Heinrich Johann Janzen, 79 Caroline Str., Waterloo, Ont., ist am 9. November 1945, abends, von seinem himmlischen Meister in die obere Heimat abgerufen worden. Groß ist die Lücke, die durch sein plötzliches Wegscheiden in meinem, seiner trauernden Gattin, und der Kinder Leben entstanden ist. Bis 5 Uhr abends hatte er noch in der Fabrik gearbeitet, wo er einen leichten Posten als Werkzeugverwalter versah, und um 8:30 abends war er schon eine Leiche. Wie der Arzt festgestellt hat, erfolgt sein Tod infolge dessen, daß sein Herz plötzlich den Dienst versagte.

Mein Gatte und unser Vater wurde am 23. November, 1874 in Süd-Rußland geboren. Nachdem er seine Bildung in der Zentral- und Normalschule in Halbstadt beendigt hatte, übernahm er seine erste Lehrerstelle in Waldheim. Hier fand er seine Lebensgefährtin, Getruda Rabsch, mit der er sich im Jahre 1897 zu einer glücklichen Ehe verband. Gott schenkte dem Ehepaar drei Kinder, die alle am Leben sind. In Waldheim bediente mein Mann die Schule wohl 6 Jahre. Dann übernahm er sich die Schule in Münsterberg, Halbstädter Bezirk, wo wir 18 Jahre verlebt haben. Die letzte Lehrerstelle übernahm er in Mariawohl, Gnadenfelder Bezirk, die er 7 Jahre lang bediente. Von hier aus wanderten wir und alle unsere Kinder im Spätsommer des Jahres 1925 nach Kanada aus, wo wir bisher gelebt und uns der schönen Freiheit erfreut haben. Es folgten in unserem Eheleben leichtere Jahre und auch schwerere. Es gab sonnige Tage und auch wolkenschwere. In allem jedoch half uns der Herr, der sehr treu ist. Auf Ihn vertraute unser lieber Vater von ganzem Herzen. Auch im Sterben ist der Herr ihm besonders gnädig gewesen. Er brauchte kein langes, schweres Krankenlager durchmachen und wenn uns der Schlag auch plötzlich kam und herb erscheint, so sind wir für Vater froh. Wir glauben er schaut nun Den, an den er geglaubt und dem er vertraute. Somit trauern wir nicht als die, die keine Hoffnung haben.

Der liebe Verstorbene hinterläßt mich, seine Gattin; 2 Söhne: Prediger H. H. Janzen, Kitchener, Ontario; Johann Janzen, Toronto, Ont. und eine Tochter, Frau Peter Regehr, St. Catharines. Ebenfalls 2 Schwiegertöchter und einen Schwiegersohn und 12 Großkinder. Vorangegangen sind ihm 2 Brüder, 3 Schwestern und ein Großkind, diese alle in Rußland und ein Großkind schon hier in Kanada.

Die Leichenbestattung fand am 12. November, 3 Uhr Nachmittag, von der Kirche der Mennoniten Gemeinde zu Waterloo, deren Mitglied er war, statt. 3 Prediger dienten uns auf dem Begräbnisse mit dem teuren Worte Gottes: Aelt. Johann Wichert, Vineland, Text 1. Mose 24, 25; Aelt. N. Driediger, Leamington, Text Joh. 11, 28b und Pred. J.

C. Huebert Ltd.

Bau- und Brennmaterial

5 Point Douglas Ave.

South of Higgins Ave. Subway by Louis Bridge,
Winnipeg, Man. — Phone 97 159

Dr. N. J. Neufeld
Arzt und Chirurg
Telefon: Office: 95 069
Residenz: 34 222
Empfangsstunden:
2—5 Uhr nachmittags.
612 Boyd Bldg, Winnipeg

David Friesen
Bedienung in Testamenten, Besitztiteln u.s.w.
Office: 201 Curry Bldg., Portage Ave., Winnipeg (gegenüber der Post Office).
Office Telephone 92606
Residence 633, Ingersoll St.

Gelder zu verleihen
an Häuser, Farmen, Maschinen, Autos und Trucks.
G. P. Friesen
362 Main St., Winnipeg

Alle Automobil-Arbeiten prompt und gewissenhaft ausgeführt.
P. WIENS, Prop.
165 Smith Street — Phone 97 726

Braun, Waterloo, Text 2. Tim. 4, 7. 8. und Joh. 14, 1—3. Unter großer Beteiligung haben wir die teure Leiche der Erde anvertraut. Dort soll sie ruhen, während sein Geist bei dem Herrn ist, bis der große Auferstehungsmorgen tagt und er aufsteht zu himmlischer Herrlichkeit. Wir aber wollen uns bereit halten auf jenes Wiedersehen.

Allen denen, die uns in unserem Leid freundliche Teilnahme erwiesen haben, hier an dieser Stelle ein herzliches Vergelt's Gott.

Die trauernden Gattin,
Kinder und Großkinder.

Protokoll der Gründerversammlung des mennonitischen Wohltätigkeitsvereins, abgehalten am 3. November 1945 in der Kirche der Schönwieser Gemeinde zu Winnipeg.

(Fortsetzung.)

An der Versammlung nehmen ungefähr 200 Personen teil.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung.

(Festlegung der Tagesordnung.)

Die von der Initiativgruppe in Vorschlag gebrachte Tagesordnung wird von der Versammlung unverändert angenommen. Diese ist wie folgt:

1). Einleitung.
2). Wahl des Präsidiums für die Versammlung.
3). Festlegung der Tagesordnung.
4). Bericht der Initiativgruppe.
5). Rechenschaftsbericht.
6). Besprechung der angehörten Berichte.
7). Verlesen der Grundlagen des Statuts und Stellungnahme zu denselben.
8). Wahl der Verwaltung.
9). Werbearbeit.
11). Laufende Fragen.
12). Schluß.

Zu Punkt 4 der Tagesordnung.

(Bericht der Initiativgruppe)

Der Bericht der Initiativgruppe wird von H. J. Willms erstattet. Im Namen der Initiativgruppe dankt er den Anwesenden für ihr zahlreiches Erscheinen heißt sie herzlich willkommen und spricht den Wunsch aus, daß hier heute der Grundstein für eine große, gottgewollte Anstalt gelegt werden und daß dieser Tag allen Anwesenden in dankbarer und denkwürdiger Erinnerung bleiben möchte.

Alsdann führt er aus, daß die mennonitische Gemeinschaft bereits seit geraumer Zeit ein Invaliden- und Altenheim angestrebt habe, wo dem Aermsten unter den Armen geholfen werden könnte. Wenn nun bei dem Anstreben eines Zieles Beständigkeit bekundet wird, dann schafft der liebe Gott oft besondere Gelegenheiten, die, wenn ausgenutzt, dauernden und reichen Segen spenden. So ging es seinerzeit mit dem Krankenhause Konkordia und eine wohl noch größere Gelegenheit bietet sich der mennonitischen Gemeinschaft heute, wo das Anwesen in Parkdale angekauft worden ist.

Aufmerksam gemacht wurde die Initatigruppe auf dieses Anwesen durch einen Gemeindebruder, der hier in der Nähe farmte. Nachdem sie das Anwesen, bestehend aus 107 Acker Land mit seinen zwei sehr massiven Gebäuden und den dazu gehörenden Wirtschaftsgebäuden, in Augenschein genommen hatte, konnte sie nicht umhin, als diese Gelegenheit als ein Gottesgeschenk zu betrachten, da es sich in jeder Beziehung für die von der mennonitischen Gemeinschaft angestrebten Anstalt eignete. Das Anwesen gehörte der Ukrainian Workers Benevolent Association und der Preis betrug bei Barzahlung $20.000 und bei Gewährung von Kredit $25,000. Da bereits mehrere Interessenten mit der Ukrainian Benevolent Association in Verhandlungen getreten waren, galt es für die Initiativgruppe nicht zu säumen. Es war dieses ein schwerer Moment, denn in kurzer Zeit mußte ein entschiedener Entschluß gefaßt werden. Die Initiativgruppe verfügte über keine Mittel, im Vertrauen aber auf Gott und im guten Glauben an ihr Volk einschloß sie sich diesen wichtigen Schritt zu tun, nachdem sie von ihrer Gemeinde ermutigt worden war, diesen Handel zum Abschluß zu bringen. Das Anwesen wurde für $20,000 gekauft, mit der Bedingung, daß die Kaufsumme bis zum 20. Dez. d. J. entrichtet sein soll.

Es war von vorne herein die Absicht der Initiativgruppe, einen mennonitischen Wohltätigkeitsverein zu organisieren, dem dieses Anwesen dann Zwecks Gründung eines Invaliden- und Altenheims übergeben werden sollte. Nachdem si eihren Rechtsanwalt diesbezüglich konsultiert hatte, trat sie mit ihrem Vorhaben an die breite Oeffentlichkeit. Die Eintrittsgebühr in diesen Verein wurde mit $50.00 pro Mitglied gelegt und gleichzeitig an alle Gemeinden appeliert, das Unternehmen kräftig mit Spenden zu unterstützen. Das Resultat einer zweimonatlichen Arbeit ist nun, daß sich 200 Mitglieder gemeldet haben und von einigen Gemeinden auch schon namhafte Spenden eingekommen sind.

Der heutigen Versammlung steht es nun zu, zu entscheiden, ob der Plan bezüglich der Gründung eines mennonitischen Wohltätigkeitsvereins angenommen, oder aber verworfen werden soll. den soll.

Die beiden Wohngebäude des Anwesens haben der Ukrainian Workers Benevolent Association jahrelang als Waisen- und Altenheim gedient, seit Beginn des Krieges aber sind sie nicht bewohnt gewesen und daher reparaturbedürftig geworden. Die Reparaturen beziehen sich vornehmlich auf die Heizanlage, die Wasserleitung und auf die Dächer, dann aber auch auf die Dekorationsarbeit. Glücklicherweise kann berichtet werden, daß eines von den beiden Gebäuden konstruktive Defekte aufzuweisen hat. Nachdem die Kostenvoranschläge von mehreren Baufirmen eingeholt worden waren, entschloß die Initiativgruppe sich in Anbetracht der vorgeschrittenen Jahreszeit mit den Reparaturen zu beginnen, bevor sie die Gründerversammlung einberief, Heute nun sind die Reparaturarbeiten, die ungefähr auf $10,000.00 zu stehen kommen werden, im vollen Gange. Um die Heizenanlage effektiver zu gestalten, wurde beschlossen, einen Stoker einzustellen, der die Beheizungskosten bedeutend verringern wird. Das kleinere der beiden Gebäude wird bereits in einem Monate für die Aufnahme von Hilfsbedürftigen fertiggestellt sein. Die Dekorationsarbeiten im Inneren des großen Gebäudes können im Winter vorgenommen werden, so daß auch dieses bereits im Frühlinge bezogen werden kann. Endgültig wird ein fördernder Ausbau dieses Anwesens voll und ganz von den Mitteln abhängig sein, die die mennonitische Gemeinschaft für diesen Zweck aufbringt.

Nach dem Dafürhalten von Regierungsbeamten und sachverständigen Personen bietet das angekaufte Anwesen auch in wirtschaftlicher Hinsicht große Möglichkeiten, welche, wenn richtig ausgenutzt, einen großen Teil des Unterhalts der Anstalt werden schaffen können. Sehr wesentlich ist daher, daß die wirtschaftliche Seite einer durchaus sachverständigen Person unterstellt wird. Erfreulicherweise hat es sich so gefügt, daß einer unserer besten Farmer sich bereit erklärt hat, diesen Posten zu übernehmen

Ueber das Aufnahmevermögen der beiden Häuser kann einstweilen nichts bestimmtes gesagt werden, da dieses von dem Kubikinhalte der Räumlichkeit abhängig ist und von der Regierung bestimmt wird. Der Regierungsinspektor ist gegenwärtig mit dem Ausmessen der Räumlichkeit beschäftigt.

Die gegenwärtige Vorsteherin des Invaliden- und Altenheim in Steinbach, Frl. Maria Vogt, hat sich bereit erklärt, diesen Posten in dem zugründenden Invaliden- und Altenheim zu übernehmen und nach dem Dafürhalten des Regierungsinspektors könnte keine passendere Person für diesen Posten gefunden werden. An Insassen sollte es der Anstalt nicht fehlen, denn schon heute laufen die diesbezüglichen Anfragen von unserer und den benachbarten Provinzen ein.

Das Department of Health and Public Welfare, dem die Anstalt in Zukunft unterstellt sein wird, bekundet zu unserem Vorhaben sehr reges Interesse u. heißt den von uns gefaßten Gedanken durchaus gut.

Die finanzielle Seite bildet den Schwerpunkt des Unternehmens. Die Einnahmen von den Eintrittsgebühren der sich bis jetzt gemeldeten Mitglieder werden nur ausreichen, um die in Angriff genommenen Reparaturen durchzuführen. Dazu kommt dann die Ausstattung der beiden Häuser und das Abtragen der Kaufsumme. Es sollte heutzutage, wo so viel Geld in Zirkulation ist, nicht schwer fallen, eine Anleihe gegen eine Hypotheke auf d. Anwesen zu machen, um die Kaufsumme rechtzeitig abtragen zu können. Da die Anstalt nicht nur Manitoba, sondern auch den benachbarten Provinzen dienen wird, darf wohl erwartet werden daß die Gemeindeen dieser Provinzen die Anstalt unterstützen werden.

Die Grundlagen des Statuts sehen eine Verwaltung von 12 Personen und eine Revisionskomission von 3 Personen vor. Bei der Wahl der Verwaltung sollte dafür Sorge getragen werden, daß möglichst viele Distrikte in ihr vertreten sind.

Die Initiativgruppe bringt ihren Bericht hiermit zum Abschluß. Indem sie glaubt, ihre Mission hiermit erfüllt zu haben, legt sie das weitere Schicksal der Anstalt in die Hände des sich hier heute im Gründen begriffenen Mennonitischen Wohltätigkeitsverein.

Zu Punkt 5 der Tagesordnung.

(Rechenschaftsbericht.)

Der Rechenschaftsbericht wird von Pred. J. Schulz erstattet. Die Einnahmen für die Zeit vom 22. August bis zum 3. November betragen:

Eintrittsgebühren von 98 Mitgliedern $4,900.00

Anzahlung von 32 Mitgliedern $474.50. Spenden $530.62. Total: $5,905.12. Die Ausgaben betragen $2,493.19 und es verbleibt auf den 4. November ein Kassenbestand von $3,411.93.

Zu Punkt 6 der Tagesordnung.

(Besprechung der angehörten Berichte.)

Nach kurzen Verhandlungen und einigen erläuternden Fragen beschließt die Versammlung einstimmig, sich zum Mennonitischen Wohltätigkeitsvereine zu etablieren.

(Schluß folgt.)

Weihnachts - Programm

Der Chor der Süd End M. B. Kirche, Ecke Juno und William Ave.,

wird so Gott will, am **15. Dezember d. J.**, beginnend **8 Uhr abends** ein Weihnachtsprogramm liefern. Unter anderem wird auch die schöne Kantate

„Die Verehrung"

von Schuler zur Aufführung gebracht werden.
Mitwirkende Solisten:
Soprano Frau K. Klassen
Contralto M. Kornelsen
Tenor J. Schirmacher
Bariton J. Neufeld.
Außerdem freuen wir uns, daß Herr und Frau Redekop uns mit etlichen Violin-Stücken dienen werden.
Wir laden jedermann herzlich ein.
Eintritt wird an der Tür dankend entgegengenommen werden.

Das Komitee.

„Briefe von Lesern"

Lancaster, Penna, U. S. A.

Werte Rundschau!

Heute schließe ich meine Arbeit hier in Pennsylvanien ab und reise, so Gott will, morgen ab, um über Philadelphia, Buffalo, Niagara Falls und Hamilton nach Hause zu gelangen, wo ich Freitag mittags anzukommen hoffe.

Die Sorge um meine kranke Frau abgerechnet, hat es mir in meinem Dienst hier in Souderton, Schwenksville und Lankaster sehr gut gegangen. Die Leute hier sind sehr freundlich und tun ihr möglichstes, mich zu verziehen und mit allerhand guten Sachen krank zu füttern, und gestern hörte ich die beste Kritik, die meine Predigten mir noch je eingebracht haben: man meinte, meine Predigten seien zu kurz. Und ich will mein bestes versuchen, sie nicht zu lang werden zu lassen.

Tief bewegte mich die Nachricht, daß zu Hause in Waterloo mein Cousin Heinrich J. Janzen plötzlich, gestorben sei. Ich hatte ihn immer für so gesund und zähe gehalten und wußte nicht, daß er ein schwaches Herz habe. Nun werde ich ihn auf Erden nicht mehr wiedersehen; aber ich bin der frohen Zuversicht, in der Herrlichkeit bei Jesu Christo wieder mit ihm zusammen zu treffen.

Dem weit jüngeren aber schon so lange kranken Nikolai P. Dyck, Niagara, wird nach langem, schmerzhaftem Leiden der Tod wohl schon als eine Erlösung gekommen sein, und doch erschreckte mich die Nachricht von seinem Abscheiden fast, und auch seinen Angehörigen wird es zuletzt doch unerwartet gekommen sein. Aber wir gönnen ihm die Ruhe im Licht und haben nach den Zeugnissen, die er in seinem Leiden noch ablegte, die frohe Hoffnung, daß er ins Licht eingegangen ist.

Wenn ich jetzt heimkomme, werde ich auch wieder die Korespondenz erledigen, die inzwischen eingekommen ist. Bitte habt Geduld mit mir.—

Mit herzlichem Gruß an Dich und Deine Leser

Jacob H. Janzen
Waterloo, Ont.

Lieber Editor:

So Gott will, fahren wir nächstens ab nach Indien ins Missionsfeld, und zwar zum vierten und wohl letzten Male.

Wir danken für freundliche Zusendung der Rundschau und werden sie also jetzt abbestellen. Unsere Adresse werden wir von dort mitteilen.

Brüderlich grüßend,
J. A. und Anna Penner.
36 Woodland Ave., Kitchener,
Ontario.

Gesucht

wird **David D. Grünwald** stammend von der Wolga. Herr Grünwald ist Amalia W. Braun ihr Onkel. Sollte Herr Grünwald vielleicht nicht die Rundschau lesen, dann würde ich bitten, ob mir jemand seine Adresse zukommen lassen kann.

A. D. Hübert,
New-Brigden, Alberta.

P. S. In der Rundschau Nummer 45 auf Seite 4 „Briefe aus Rußland„ sollte es heißen: Tina Pauls, Tochter von Aron Pauls ist beim Bombardement ums Leben gekommen.

A. Buhr

Vieljährige Erfahrung in allen Rechts- und Nachlaßfragen.
265 Portage Ave., 316 Avenue Bldg
Winnipeg, Man.
Off. Tel.: 97621 Res.: 48655

Chacowinter.

„Der Winter ist ein harter Mann, kernfest und auf die Dauer", so heißt es in einem Gedicht. Dieses kann man auch im Chaco erfahren. Zwar nicht so, wie es unsere nordischen „Nachbarn" jenseits der Sonnenlinie verstehen, d. h. mit viel Schnee und Eis, mit angefrorenen Nasen und Ohren. Nun, Eis? Ja, etwas wohl. Wir hatten's in diesem Jahre in etlichen Nächten, in der Dicke von starkem Fensterglas, hier mehr, dort weniger. Man maß von 2—4 Grad Celsius unter Null. Das ist nun nicht gerade so schrecklich viel, aber doch im allgemeinen tragisch für manche tropische Pflanzen. Traurig hängen dann nach solch einem Frostmorgen die Bananen, Mamonen, Bataten und andere frostempfindliche Gewächse ihre Blätter, die sofort nach den wärmeren Sonnenstrahlen schwarz werden, herunter, als wollten sie ihren Tod beklagen.

Und wie dann die verweichlichten Menschen, die ohnehin nur leicht gekleidet sind krumm und zusammengezogen, mit den Händen in den Taschen einhergehen! Scheint aber erst am Mittag wieder Frau Sonne warm, so haben die Kinder längst wieder Mäntelchen, Schuhe und Hüte von sich geworfen und spielen vergnügt im Sande weiter.

Es gibt dann häufig wochenlang sehr angenehmes Wetter mit warmen Tagen und kühlen Nächten, wo der tiefdunkle, sternbesäte Himmel mit seiner wunderbaren Milchstraße oder mit seinem intensiven Mondlicht so stark beeindruckt. Und wenn dann inzwischen auch einmal ein schöner Regen niedergeht, so wirkt das besonders erfrischend. Alles lebt dann von neuem auf.

Es kann aber auch wohl tagelang der schöne, blaue paraguayische Himmel mit Wolken bedeckt sein, und ein eisiger Pampero bläst von Patagonien her, so daß man es durch alle Knochen spürt. Dieses ist dann eine gar schlimme Zeit für Mensch und Tier. Ersterer sucht sich Schutz am Feuerherd oder nachts unter der dicksten Wolldecke, letzteres versteckt sich im dichtesten Busch, während sein

Der Eben-Ezer

Kalender für 1946 ist jetzt zu haben. Das Stück $1.00

Ein Dutzend (nicht weniger) $10.25

Ziehkästchen „Lichtstrahlen aus der Höh" .50¢

Ein Dutzend $4.00

Deutsche Weihnachtskarten 3 für .25¢

Deutsche Weihnachtskarten 6 für .25¢

Gedichte von H. Görz $1.00 das Buch.

J. REGEHR
North Kildonan, Man.

Radio

„Majestic" Mantel Model Lang- und Kurzwellen mit police calls 8 und 10 tube performer, in gutem Zustande mit allen Batteries zu haben für's beste **Angebot.** Der Erlös geht für's Hilfswerk nach Europa. Angebote können in Geld, Weizen, oder Mehl gemacht werden. Das Radio hat beim Kauf über $100. gekostet.

Angebote zu richten an J. Janzen, Box 130, Dominion City, Man.

Haus zu verkaufen.

Ein 6-Zimmer Haus auf 280 McKay Ave. zu verkaufen 18 bei 22 groß und angebaute Sommerküche 10 bei 12.

Um Näheres wende man sich an **H. Redekopp, North Kildonan.**

20 Acker Land

zu verkaufen 2½ Meilen von dem Zentrum der mennonitischen Ansiedlungen, Yarrow, B. C. Neben de mHaus sind etwa 20 große Obstbäume und Weintrauben. Preis $6,000. ½ Bar.

Adresse: **Walter J. Thießen,** 595 E. 46th Ave., Vancouver, B. C. Phone: Fr. 1480.

struppiges Haar stark aufgebauscht ist. Alle warmen Kleider und Decken werden dann hervorgesucht, und nicht selten kommt dann auch selbst die russische Pelzkappe, falls sie noch nicht von den Motten gefressen ist, und ein Moskauer, wattegefütterter Wintermantel mit Pelzkragen zum Vorschein, und derjenige schätzt sich glücklich, der noch im Besitz solcher Dinge ist. Manche Leute haben hier nun auch kleine Wärmeöfchen oder Kamine in ihre Stübchen eingebaut und fühlen sich während der kalten Zeit dabei ganz mollig.

Rohe Felle, größte Nachfrage, Außergewöhnlich hohe Preise!

Mehr denn je lohnt sich das Fangen von Pelztieren in Fallen und **bringt großen Profit.** Geh'n Sie flink dran und, sobald Sie Felle haben,wenig oder viel, senden Sie dieselben unbedingt zu uns. Sie sind **reeller Bedienung,** d. h. ehrliche Sortierung und **höchstmögliche Preise, versichert.**
Wir zahlen tatsächlich folgende Preise:

WEASELS prime 1s and 2s up to	$ 4.00
MINK prime 1s and 2s up to	30.00
SQUIRRELS prime 1s and 2s up to	.55
SKUNKS prime 1s and 2s up to	3.00
BUSH RABBIT SKINS, prime, up to	.10

Gefrorene Buschhasen 3½¢ das Pfund f. o. b. Winnipeg Man. Ebenfalls zahlen wir die **höchsten Preise für Stierhäute, Pferdehäute, Roßhaar und Seneca Wurzel,**

Versuchen Sie es heute mit einer Sendung an uns und überzeugen Sie sich, daß **es sich bezahlt mit uns zu handeln.**

AMERICAN HIDE & FUR CO.
157-159 Rupert Ave., Winnipeg.
1246 Albert Str., Regina, Sask.

Nach und nach schlägt dann wohl der Südwind auf 180 Grad um, und dann wird es ganz warm. Lästig wird dieser Nordsturm auch insofern, als der ungemütliche Sand zu dicken Staubwolken aufgewirbelt wird. Dieses Wetter benimmt dann dem Menschen viel Lust zum Arbeiten. Man trinkt große Mengen Wasser am Tage, während der Appetit schwindet. Besonders schlimm sind nun auch die anhaltenden Dürren für die ganze **Kreatur.**

Dann singen wir auch hier mit dem Dichter Emanuel Geibel, mit kleiner Abänderung:

Und dräut der Winter noch so sehr
Mit trotzigen Gebärden,
Und streut er Sand und Staub umher
Es muß doch Frühling werden.

N. S.

Besondere Segenstage.

(Schluß von Seite 1.)

testen Joh. H. Enns von der Schönwieser Gemeinde, beide von Winnipeg. Br. Friesen hatte zum Text 1. Chronika 29, den ersten Teil dieses Kapitels. Der Unterzeichnete Psalm 84. Br. King Jesaja 56, 7. Br. Fast Hebr. 10, 19—25. Br. Enns 2. Tess. 3, 18. Selbstverständlich wurden auch passende Lieder von der Versammlung und vom Chor gesungen u. gebetet. Auch wurden in gebührender Weise diejenigen erwähnt. die in besonderer Weise für den Kauf und für die Reparaturen und für Anschaffung wertvoller Bedürfnisse dieser Kirche in Geld und Dienst geholfen haben. Nämlich die innere Missionsbehörde der Allgemeinen Konferenz, Gemeinden, Organisationen und einzelne Missionsfreunde in Kanada und in den Vereinigten Staaten, und auch Beteiligte der Bethel Mission. Auch wurde bei dieser Gelegenheit eine Kollekte gehoben, welche etwas über 100 Dollar ergab. Abschließend wurden noch alle Anwesenden im Basement der Kirche mit einer Mahlzeit bewirtet.

Es war dieses für die Bethel-Mission ein freudenreiches, hochgeschätztes, gesegnetes, historisches Ereignis. Möge denn diese Kirche in Wahrheit ein Ort der Anbetung, der Erbauung, und des Segens sein. Zur Förderung der göttlichen Erkenntnis, Stärkung des Glaubens und Pflege der Christlichen Gemeinschaft. Eine Stätte, wo Sünder zum Glauben zur Buße und Bekehrung und Wiedergeburt gebracht werden, u. alle in der Heiligung und gottseligem Leben zunehmen mögen, Gläubige zugerichtet werden zum Werk des Dienstes, dadurch der Leib Christi erbaut werde, bis daß alle hinan kommen zu einerlei Glauben und Erkenntnis des Sohnes Gottes, und ein vollkommener Mann werden, der da sei im Maße des vollkommenen Alters Christi. Laut Ephes. 4, 12—13. Ja, daß besonders Liebe, Friede und Eintracht stets walten mögen, das walte Gott in Gnaden.

Br. King diente auch an diesem Tage am Vormittage, in der Bethel Mission und abends in der Schönwieser Kirche mit der Predigt; sowie während der folgenden Woche allabendlich mit erbaulichen und belehrenden Predigten in der Bethel Mission. Speziell bezugnehmend auf die Bedeutung der christlichen Gemeinde.

Am folgenden Sonntag Vormittag, den 18. November, fand wieder ein besonderes, wichtiges Ereignis in der Bethel Mission statt. Nämlich die Ordination von Br. Isaak J. Friesen zum Aeltesten. Wobei wieder Br. King und der Unterzeichnete mit Ansprachen dienten, u. Br. King die Ordination amtlich vollzog, und zusammen mit dem Unterzeichneten und Aelt. Johann H. Enns, durch Händeauflegung die Ordination bestätigten. Es war dieses wieder ein gesegnetes Erlebnis für die Bethel Mission u. besonders für Br. Friesen und seine liebe Gattin, die auch mit Segenswünschen begrüßt wurde. Br. Friesen hielt auch noch zum Schluß eine Ansprache. Text 1. Tessal. 5,25: „Liebe Brüder, betet für uns" Br. King's Text war Jeremia 3, 15 und 23, 4. Und des Unterzeichneten 1. Kor. 12, 5 und andere Schriftworte die von mancherlei Aemtern handelten. Auch sprach Br. C. C. Neufeld im Namen der Mission anerkennende und aufmunternde Worte an Br. Friesen und an den Unterzeichneten für seine Dienste, die er, als Gründer dieser Mission, für dieselbe getan habe, worauf dann auch Br. King in derselben Angelegenheit mit Segenswünschen sprach. Worauf dankend erwidert wurde.

Am Abend dieses Tages predigte Br. King noch einmal in der Bethel Mission, und zwar zum letzten Mal bei dieser Gelegenheit. Montag Morgen reiste der liebe Bruder wieder nach seiner Heimat und Gemeinde bei Cosar, Washington. Wir sind dem lieben Bruder für seinen Besuch und Dienst in der Bethel Mission herzlich dankbar; wie auch der Missionsbehörde für ihre Einwilligung und Mithilfe in diesem Unternehmen. Vor allem aber sind wir dem lieben Gott von herzen dankbar, daß diese Ereignisse haben stattfinden können; sowie für seinen Beistand u. Segen. Wir beten und erwarten, daß der Herr auch weiter segnen wird.

Br. Isaak J. Friesen ist nun, wie schon vorher, der leitende Prediger u. Arbeiter dieser Bethel Mission; bestätigt zu dem vollen Dienst des Evangeliums. Unterzeichneter wird hier ja auch weiter interessiert sein in der Arbeit und dem Wohlergehen dieser Mission; und mithelfen in der Arbeit hierselbst;sowie auch allgemeine Arbeit in geistlicher Beziehung in und außerhalb Winnipeg bereit sein zu tun.

Es sei noch mitgeteilt, daß die Bethel Mission in letzter Zeit öfter Predigerbesuch gehabt hat. Mitte September Br. J. N. Höppner von Altona, Mitte Oktober Missionar J. P. Suderman von Arizona, ausgangs Oktober Br. Is. P. Friesen von Saskatoon und Harry S. Friesen von Winkler, und Anfangs November Br. P. N. B. Reimer von Steinbach; deren Besuch, Predigten und Gemeinschaftsbekundigung sehr geschätzt wird. Auch sind von auswärts einige male Programme hier geliefert worden; und auch haben junge Leute von der Bethel Mission wiederholt an verschiedenen Orten außerhalb Winnipeg Programme geliefert. So geschicht also eine gegenseitige Betätigung und Pflege der Gemeinschaft. Auch ist bekannt gemacht, daß vom 22. November an verlängerte Versammlungen stattfinden sollen, auf denen ein sehr begabter Prediger von Ontario, A. J. Schulz mit Namen, dienen wird. Derselbe war schon letztes Jahr hier tätig, wie auch in den Mennoniten Gemeinden im südlichen Manitoba, letztes Jahr u. nun wieder während Novemb. d. Jahres. So sind dann auch weiter besondere Segenstage in Aussicht. Auch anderer Besuch aus unsern Gemeinden wird immer willkommen sein.

Auf die gemachten Bittgesuche zur finanziellen Unterstützung der gekauften Missionskirche sind von mehreren Gemeinden Gaben eingekommen, wofür wir sehr dankbar sind. Hoffentlich werden die Gemeinden, Vereine und einzelne Missionsfreunde, die das noch nicht getan haben, auch bald tun. Denn es haben recht viele Unkosten für Reparaturen müssen gemacht werden, so daß Mithilfe sehr erwünscht ist.

Brüderlich grüßend,
Benjamin Ewert.

Achtung! Autofahrer!

Hole Deine Information über das neue Gesetz des Hochwegverkehrs von zuverlässiger Stelle. Es ist nicht notwendig eine teure Policy zu kaufen, nimm eine

Automobil-Versicherung

für „Third Party Liability" von einem zuverlässigen Vertreter. Sie kostet nicht teuer. Zu Deinen Diensten steht seit Jahren

J. A. KROEKER & Co. Ltd.
Winkler, Manitoba

P. S. Wir schreiben Versicherung aller Art.

English Riding Saddle

With Briddle Halter complete, in good condition, $25.00

Order now while Stock lasts.

MANITOBA SPORTING GOODS
293 Carlton St. — Winnipeg, Man.

Das Himmelreich in Geschichte und Weissagung.

(Fortsetzung.)

Das Geheimnis von Israels Anwesenheit in der Welt.
Matthäus 13, 44.

Dies ist das fünfte Geheimnis des Himmelreichs. Dieses und die zwei folgenden Gleichnisse trug Jesus den Jüngern allein vor, nachdem er das Volk entlassen hatte. Wieder müssen wir zuerst alteingewurzelten Erklärungen begegnen, ehe wir an die eigentliche Auslegung gehen können. Im allgemeien hält man den Mann im Gleichnis für einen suchenden Sünder, welcher Jesum sucht. Wenn er ihn findet, muß er alles dran geben und verkaufen, um ihn zu erlangen. Diese Erklärung stimmt aber nicht mit dem Worte Gottes: 1 der Sünder kauft nicht den Acker (d. h. die Welt,), um Jesum zu bekommen, sondern er hat sie zu verlassen; 2 der Sünder hat überhaupt nichts Wertvolles zu verkaufen, sondern nur sein armes, verdorbenes „Ich" aufzugeben; 3. Christus ist gar nicht zu kaufen. sondern ist eine freie Gaben Gottes. Dieselbe könnten wir nie mit Gold aufwiegen; 4.Jesus ist nicht in der Welt verborgen, wie der Schatz im Acker; 5. wenn der Sünder ihn gefunden hat, verbirgt er ihn auch nicht, wie der Mann im Gleichnis den Schatz. Eine Auslegung, die das Gleichnis so erklärt, wie wir es eben angedeutet haben, ist nach keiner Seite hin stichhaltig.

(Fortsetzung folgt.)

Office-Phone 97 116 Wohnungsphone 401 853

Dr. H. Oelkers
Arzt und Chirurg
Empfangsstunden:
2—5 Uhr nachmittags.
213 Toronto General Trust Bldg.
Winnipeg, Manitoba.

Dr. med. H. W. Epp, B. Sc., M.D., C.M., L.M.C.C. — Der kleine Geburtshelfer. — Ursprung des Lebens. Schwangerschaft, Entbindung und Kindesernährung. — Allgemeinverständlich und volkstümlich dargestellt.—Preis brosch. 35c. Zu beziehen durch den „Boten" und die „Rundschau".

Von dem Verfasser **Jacob H. Janzen, 164 Erb Street West, Waterloo, Ontario, zu beziehen:**
Kurze Bibel-Kunde 30¢ pro Ex.
Allerlösungslehre 25¢ pro Ex.
Ebenfeld, 3. Teil — $1.00 portofrei pro Expl.
Ebenfeld, 4. Teil — $1.00 portofrei pro Expl.
Erzählungen aus der Mennonitengeschichte $ 1.00 portofrei pro Expl. J. H. Janzen.

Zu verkaufen

eine 640 Acker Farm, Sec. 35,T. 5. R. 2. W. Mit erstklassige große Gebäude, Wohnhaus mit 8 Zimmer und Wasserheizung, Stall 32—64, mit Wasser Pumpe im Stall, Hühner Stall, 18—36. Neuer Speicher 32—40, 3, Speich, 12—14, Schmiede 12—14, Küchelhaus u. Schweinstall. $35 den Acker. Ungefähr die Hälfte in bar.

A. A. Braun,
Box 20, Sperling, Man.

Todesnachricht.

Johann Jac. Thießen,

Arnaud, Man. (früher Kleefeld, Molotschna, Rußland.) entschlief in der Nacht von Montag auf Dienstag 3 — 4 Dezember um 12.30 im Concordia Hospital.

Die Beerdigung findet am 8. Dezember, Sonnabend, um 1 Uhr nachmittags vom Bethause der M. B. Gemeinde zu Arnaud aus, statt.

Die Familie.

„Briefe von Lesern"

Bisher: La Glace, Alta.
Jetzt: Martin Hamm, Prairie Central Rd. R. 1., Chilliwack, B. C.

Bisher: Lena, Manitoba.
Jetzt: Mt. Lehman, B. C.
Rev. H. P. Epp.

Bisher: Smith Hill, Manitoba.
Jetzt Winkler Man. Box 301.
Peter P. Martens.

Werte Leser:

Allen unseren Verwandten und Bekannten diene zur Nachricht, **daß wir unsern Wohnsitz von Lena, Man. nach B. C. verlegt haben.** Donnerstag, den 8. Nov. fuhren wir, meine Frau und 6 Kinder per Zug; 4 Söhne und ich mit dem Auto von Brandon dem Westen zu. In Coaldale, Alta., spazierten wir noch mehrere Tage bei unsern Geschwistern und kamen dann wohlbehalten den 17. Nov. in Chilliwack an. Die Autoreise durch Gebirgspässe und Schluchten war des vielen Schnees halber recht gefährlich.

Wir sind unserem himmlischen Vater recht dankbar für Schutz und Bewahrung auf der Reise. Ihm wollen wir auch ferner kindlich vertrauen.

Wir haben hier eine Farm gekauft und unsere Adresse ist jetzt Mt. Lehman, B. C.

Alle Leser freundich grüßend,

H. P. Epp.

Kreuz und quer durch die Bibelländer.

Von Bruno Tabert.

(Fortsetzung)

Das ist eine eigenartige Deutung des „Ehre sei Gott in der Höhe"! Sie macht diese Verkündigung der Engel über Bethlehems Flur zu einer Aufgabe für uns Christen! Und wenn wir Christen manchmal müde werden über dem Gedanken, daß wir doch recht wenig Erfüllung sehen zu diesem Wort von Gottes Ehre, —das Licht von der Geburtsstätte Christe mahnt uns: „Es liegt an euch, ihr Christenmenschen und Christenvölker! Laßt ihr euer Licht leuchten vor den Menschen!"....

Das schwere Tor der alten Kirche ist längst verschlossen; es ist ja auch schon spät für orientalische Begriffe. Der Begriff „Nacht" beginnt ja schon mit dem späten Nachmittag. Dunkel und still liegen die Häuser zu beiden Seiten der engen Gassen, durch die ich bergan zu unserem Missionsgrundstück gehe. Auf dem höchsten Punkt der alten Stadt steht unsere deutsche Weihnachtskirche, weithin kenntlich an ihrem hohen, spitzen Turm. Und um sie herum liegen Knaben- und Mädchenschule, Kindergarten, Schwestern Station und Pfarrhaus des Jerusalemsvereins. Was für lautes, buntes Leben herrscht hier bei Tage!

Jetzt aber ruht auch bei uns alles. Nur einen Blick vom Dach muß ich noch tun, dann gehe auch ich schlafen.

Ja, da liegt das schlafende Bethlehem, das kleine und doch so große Städtchen im Gebirge Juda, am Rand der Wüste. Und dort liegt der dunkle, schwere Bau der Geburtskirche. Wie laut und lebendig ging es in den letzten Wochen zu! Es war ja Weihnachtszeit in Bethlehem; nicht nur einmal, wie bei uns in Deutschland, sondern 3 mal: zuerst für die evangelische und die römische Kirche, dann zwei Wochen später für die Griechen und wieder vierzehn Tage danach für die Armenier. Menschen schwarzer und brauner und weißer Rasse trafen einander hier an den Altären der alten Baselika: Menschen und Sprachen der vier großen Erdteile begegnen sich hier in gemeinsamer Feier vor der Krippe des Christkindes....

Jetzt ist es still geworden in und um den altehrwürdigen Bau. Still liegt das Städtchen und das heilige Land und erzählt doch in einer Sprache, die ins Innerste des Menschenherzens dringt, von dem, der keinen Schlaf noch Schlummer kennt, der auch jetzt noch am Werk ist, sein Reich in dieser Welt aufzubauen, und der in dunkler Nacht ausschaut nach denen, die etwas von seinem Glanz in ihrem kleinen Lichtlein leuchten lassen vor den Menschen dieser Welt.

Das Dreisprachenland,

Nach Beendigung des Weltkriegs erhielt England das Mandat über Palästina. Der 23. Artikel desselben besagt, daß die englische, arabische und ebräische Sprachen als die offiziellen Sprachen im Land gelten. Alle öffentlichen Bekanntmachungen, Wegweiser und Namen der Bahnstationen werden in diesen drei Sprachen gegeben, ferner zeigen die Postwertzeichen und die Geldsorten des Landes die Dreisprachenprägung.

Diese Erscheinung ist eine geschichtliche Parallele zu der Zeit vor 2000 Jahren. Damals, zur Zeit Jesu, müssen die Römer etwas Aehnliches wie den Artikel 23 des heutigen Palästina-Mandats gehabt haben, denn zu jener Zeit wickelte sich ebenfalls im Land aller Verkehr in drei Sprachen, in der ebräischen, lateinischen und griechischen, ab. Das geht auch aus der Dreisprachenaufschrift hervor, die Pilatus auf das Kreuz Christi setzen ließ: „Jesus, der Nazarener, der König der Juden." (Joh. 19,19.20)

Einst nahm man in diesem Land die Schwingungen vom alten zum Neuen wahr. Heute verspüren wir in ihm wieder die Schwingungen vom Neuen zum Alten. Das bestätigt uns auch die bekannte Deklaration des britischen Außenministers Balfour an den Baron Rotschild in Paris vom 2. Nov 1917: „Die englische Regierung betrachtet die Schaffung einer nationalen Heimstätte für das jüdische Volk in Palästina mit Wohlwollen und wird sich mit allen Kräften bemühen, die Einrichtung dieses Zieles zu erleichtern."

Seit den Tagen der Römer ist hierdurch wieder das erstemal in der Geschichte Palästinas eine jüdisch-politische Atomsphäre geschaffen. Rom hat die Juden zuletzt aus dem Land vertrieben, und England bringt sie wieder zurück. Im Jahr 1931, als ich wiederum mit einer Reisegruppe in Jerusalem war, fanden wir an einem Nachmittag den Weg in das Haus des jetzt schon verstorbenen arabischen Delegierten der Londoner Delegation, Mousa Khasim. Bei einer Tasse türkischen Kaffee legte uns dieser betagte Araber in feuriger Rede den Standpunkt der Araber über die jüdische Einwanderung dar. Er sagte am Schluß, die Juden hätten, da sie das Gesetz Jehovahs gebrochen hätten und Gott sie aus dem Land vertriebe habe, kein Anrecht mehr auf Palästina. England habe jedoch nach dem Weltkrieg den Zionismus „im Reisekoffer" wieder mitgebracht.

Der hohe Kommissar für Palästina, His Majesty's High Commissioner for Palestine, nimmt heute dieselbe Stellung ein, wie sie einst Pilatus unter den Römern im Land innehatte. Man kann auch bereits unter den bis jetzt im Land ansässigen 350,000 Juden beobachten, daß breite Schichten der jüdischer Bevölkerung im Land gegen Englands Politik rebellieren, genau so, wie es zur Zeit Roms unter Pilatus der Fall war.

Es scheint so, als müsse dieses kleine Land am Gestade des Mittelmeeres seinen seltenen Charakter, allem Wechsel der Zeit zum Trotz, beibehalten. Keine Macht der Erde vermag sich dauernd in ihm festzusetzen. Alle Mächte, die diesen Versuch bisher unternahmen, mußten früher oder später wieder aus dem Land verschwinden. Es ist so, als sei eine unsichtbare Macht am Werk, solch Versuche immer wieder zunichte zu machen. Ma könnte dieses Land mit einem uralten Gemälde vergleichen, das im Lauf der Jahrhunderte viel betastet wurde und auf dem große Völker der Vergangenheit versuchten, ihre Fingerabdrücke zu hinterlassen. Den letzten großen Versuch machte das Türkenreich, das darauf aus war, das Land völlig zu islamisieren. Die einschneidenden Ereignisse auch der letzten Jahrzehnte zeigen nur zu deutlich, wie von unsichtbarer Hand der Schwamm wiederum über das Gemälde geführt wurde, um alles das herunterzuwischen, was von Menschenhand aufgetragen wurde und es zu überwuchern drohte. Zur gegebenen Zeit und nach bestimmten Pausen stand dieses Gemälde wieder plötzlich vor dem Auge der Menschheit, und selbst in der politischen Welt horchte man beim Hereinbrechen ungeahnter Ereignisse gespannt auf. Stünde in unserem 20. Jahrhundert ein alter Germane auf, so würde er Deutschland nicht wiedererkennen. Würde aber heute einer der Unreinwohner d. Heiligen Landes, einer d. alten Propheten oder der galiläischen Fischer, die mit Jesu durchs Land zogen, auferstehen, sie würden das Land heute noch wiedererkennen und sich darin zurechtfinden.

In den letzten Jahren hat das Land wieder einmal eine neue Bezirkseinteilung erhalten. Man liest darüber:

„nachdem erst vor einigen Jahren die Dreiteilung in eine solche von Nord- und Süddistrikt abgeändert wurde, ist man jetzt wieder zur Dreiteilung zurückgekehrt. Jerusalem bildet mit den Unterdistrikten Jerusalem, Ramallah, Bethlehem und Hebron einen besonderen Bezirk; dann gibt es einen Norddistrikt mit Haifa, Akko, Nazareth, Tiberias, Safed, Nablus, Djenin, Telkerem, Besan, das etwa den biblischen Provinzen Galiläa und Samaria entspricht, und einem Süddistrikt mit Jaffa, Ramle, Gaza Beersebea, der mit dem Distrikt Jerusalem das alte Judäa umfaßt. Zu Jesu Zeit schieden die Bezirke Haifa und Akko aus, die damals im phönizischen Gebiet lagen, im „Land der Heiden", ebenso auch Gaza, das nur ganz vorübergehend jüdisch war, nämlich unter dem Kaiser Augustus, der es dem König Herodes schenkte, und das nach dessen Tode wiederum an die römische Provinz Syrien fiel."

Die Bahn von Aegypten nach Assyrien.

Der Weltkrieg 1914—18 gab d. britischen Weltreich Gelegenheit, einen neuen Verkehrsweg auszubauen. Diesmal handelte es sich um die Bahnverbindung von Aegypten nach dem alten Assyrien. Diese ist in kombiniertem Eisenbahn- und Autodienst von Kairo bis Bagdad bereits im Betrieb. Der durchgehende Eisenbahndienst mit völliger Ausschaltung des Autos steht kurz vor seiner Verwirklichung.

Es handelte sich bei dieser Bahn nicht um einen langen vorhergesehenen Programmpunkt, sondern der Weltkrieg lockte und reizte England zur Anlage dieses Schienenstranges durch den Westrand der Wüste Sinai über Gaza und Lydda nach Jerusalem u. dann weiter nordwärts.

Von den Touristen, die heute diese Verbindung von Kairo nach Jerusalem benutzen, denken die wenigsten daran, daß der Bau dieser nur vierhundert Kilometer langen Bahnstrecke (vom Suezkanal nach Jerusalem) außerordentliche Opfer an Menschenleben gekostet hat. Sie mußte unter feindlichem Feuer gebaut werden. Nicht weniger als 10 000 englische Soldaten verloren dabei ihr Leben, durchschnittlich 27 Mann auf einen Kilometer.

Unter den Bildern dieses Bandes bringen wir eins von dem bereits im Dienst befindlichen Karawanen-Auto von Damaskus nach Bagdad, dem Gebiet des alten Assyriens. Neben 32 Fargästen 1. und 2. Klasse kann der Wagen noch 7500 Pfund Fracht und Gepäck, dazu den nötigen Mundvorrat der Fahrgäste für drei Tage sowie 400 Pfund Eis für Kühlzwecke und einen großen Frischwassertank fassen.

Die Fertigstellung der Strecke zwischen Damaskus und Bagdad wurde schon einmal für das Jahr 1935 in Aussicht genommen. Sie sollte quer durch die etwa 1000 Kilometer lange syrische Wüste führen. Der Schienenstrang läuft von Haifa zum Südende des Sees Genezaret, durchschneidet das ganze Ostjordanland, um bei Kasr Asrak in den Korridor einzubiegen, der das Ostjordanland mit Mesopotamien dem heutigen Irak, verbindet. Von da geht es über Rutba-Wells, der bekannten Station für Automobil- und Luftfahrten in der syrichen Wüste, bis Bagdad.

Wenn man diese Entwickelung beobachtet, so fragt man sich angesichts der Tatsache, daß wir seit einigen Jahrzehnten inmitten der Motorisierung auf der Erde und in der Luft leben, ob nicht auch Bibelstellen unter unseren Augen in Erfüllung gehen, wie z. B.: „Die Wagen rasen auf den Straßen, sie rennen auf den Plätzen ihr Aussehen ist wie Fackeln, wie Blitze fahren sie daher" (Nah. 2. 4) oder: „An jenem Tag wird eine Bahn sein von Aegypten nach Assyrien" (Jes. 19, 23) und andere.

Durch diese Bahn wird Haifa einen ungeahnten Aufschwung erleben und zum bedeutendsten Hafen des östlichen Mittelmeeres aufsteigen. Zum silbernen Regierungsjubiläum des englischen Königs Georg 5. im April 1935 sahen wir die Festparade der englichen Marinesoldaten bei den bis dahin fertiggestellten großen Hafenanlagen in Haifa. Die „Palestine Post" brachte in ihrer Festausgabe eine großangelegte Skizze mit dem Hinweis, daß Haifa jetzt das „Tor zum Osten" sei, nach Indien, das köstlichste Juwel der englichen Krone.

Hand in Hand hiermit gehen die neu im Aufstieg begriffenen wirtschaftlichen Zweige im Nahen Orient. Am 22. Januar 1935 fand die Einweihung der Oelleitung statt, die in Kerkurk beginnt und in Haifa resp. Tripoli endet. Das „Evangelische Gemeindeblatt" für Palästina u. den Irak gab vor Jahresfrist einige höchst interessante Zahlen bekannt. Die Länge der Oelleitung beträgt 1800 Kilometer, von denen auf Palästina nur ein Dreißigstel entfällt. Nicht weniger als fünf Länder durchschneidet diese Leitung: den Irak, Syrien, Libanon, Ostjordanland u. Palästina. Ihr höchster Punkt liegt 1000 Meter über dem Meerespiegel, ihre tiefste Stelle ist 260 Meter unter dem Jordantal. Jedes Stahlrohr hat die respektable Länge von 12 Meter und einen Durchmesser vo 30 Zentimeter. Das Oel fließt mit einer Stundengeschwindigkeit von 3,5 bis 4 Kilometern. 15 000 Arbeiter hatten Tag und Nacht mit der Legung der Leitung zu tun. Unter ihnen kam es zu 281 000 Unfällen und Erkrankungen, 170 000 wundärztlichen Eingriffen und 86 000 medezinischen Behandlungen. Der gewaltige Motorpflug, der die Erde für das Bett der Röhre aufwühlen und täglich 1, 5 Kilometre zurücklegen mußte, hob einen Graben von 1 Meter Tiefe und 65 Zentimeter Breite aus. Man rechnet mit einer jährlichen Leistung von 4 Millionen Tonnen Oel, das 39 Bohrlöcher abgeben müssen. Von diesem Oel kommen auf die palästinische, in Haifa mündende Leitung allein drei Millionen und nur eine Million auf die nördliche syrische, in französi- Tripoli endende Leitung.

(Schluß folgt.)

Beachten Sie Ihr Auto!

Fragen Sie uns an über unseren Erhaltungsplan, durch den Sie Ihr Auto länger erhalten und sparsamer gebrauchen können. Wir haben die vollkommenste Reparatureinrichtung.

Monatliche Zahlungen für Reparaturarbeiten werden geregelt.

Inman Motors Ltd.,

Fort St. & York Ave., Winnipeg.

Zu Weihnachten!

Weil es zu Weihnachten geht, und weil ich in der Klemme bin, Geld haben muß, mein nächstes Buch zu **machen**, habe ich die Preise auf alle meine Bücher bedeutend herabgesetzt:
Der Peet 1. Buch statt $0.50 jetzt nur $0.40.
Der Peet 2. Buch statt $0.75 jetzt nur $0.60.
Der Peet 3. Buch statt $1.00 jetzt nur $0.75.
Die Heimfahrt statt $0.50 jetzt nur $0.40.
35 Fabeln statt $1.00 jetzt nur $0.85.
Alle fünf Bücher statt $3.75 jetzt nur $3.00.
Diese herabgesetzten Preise gelten nur bis zum 1. Februar 1946. Wer Buch 1. und 2. noch nicht hat, bestelle sofort, denn von den Büchern habe ich schon nur wenige auf Lager.

Man bestelle bei: **Mr. P. J. Klassen, Box 75, Superb, Sask.**

Schneide diese Anzeige aus! Sie erscheint nur einmal.

Zu Weihnachten

Herren-Armbanduhren 15 Steine, Staub- und Wasserdicht, Rostfreies Gehäuse, Leucht-Ziffer und Zeiger, Langer Sekunden-Zeiger, Stoßdämpfer.

Ein Jahr volle Garantie, versendet portofrei, für nur $35.00, Tax eingeschlossen,

J. P. KOSLOWSKY
702 Arlington Str., Winnipeg, Man.

Zu verkaufen

Säge- u. Hobelspäne u. „Slabs" bei: J. Dyck, 305 McKay Ave., N. Kildonan — Phone 503659

3 Zimmer Haus
(16 bei 28)

mit Holzschuppen und 2 Lot Land an Kingsford Ave. in der Mennonitischen Ansiedlung zu North Kildonan zu verkaufen. Man wende sich diesbezüglich an

J. Regehr, 326 McKay Ave., North Kildonan, Man.

Geld zu leihen

auf erste Hypotheken. In 5 bis 10 Jahren abzuzahlen auf leichte Bedingungen.

Schreibe oder sprich vor bei:

International Loan Company

804 Trust and Loan Building,

Winnipeg, Manitoba.

Krankenheim

wo nach europäischer Weise nach Kneips Methode behandelt wird.

Ich behandle Krankheiten, bei denen andere Medizinen versagten. Die von mir angewandte Methode hilft dem Patienten zu seiner Gesundheit zurück. Sie reinigt das Blut, und somit wird der ganze Organismus neu belebt. Zu diesem Zwecke haben wir verschiedene Arten von Bädern eingerichtet, wie Mineral- und Kräuterbäder, heiße und kalte Duschen. **Spezialität:** Frauen- und Hautkrankheiten. — Wir haben Mittel für Lungenkranke. Für auswärtige Kranke Zimmer zu haben. —

Falls jemand nicht hereinkommen kann, so schreibe er uns seine Beschwerden, und wir senden ihm dann Informationen, was zu tun ist. —

LIFE & NATURE

269 Redwood Ave., Winnipeg. /Nahe an Main Str./

Dr. GEO. B. McTAVISH

PHYSICIAN AND SURGEON

North End Office 504 COLLEGE AVE. Phone 52 376 5-8 P M

Residence Phone 46 857

Down Town Office AFFLECK BUILDING 317 Portage Ave., Op. Eatons Phone 98 620 10 A M - 4 P M

Spezialität: Geburtshilfe, Frauen- und Kinderkrankheiten.

In Krankheitsfällen

gebrauchen Sie die unschädlichen, doch zuverlässigen Homöopathischen Mittel von

DR. C. PUSHECK

Zu haben:

Pusheck Medical Institute
Dept. R-42
807 Alverstone St.,
Winnipeg, Man.

Man schreibe um eine Preisliste.

Jugendvereinsprogramme

der Manitobaer Jugendorganisation.

No. 9 Jahreswende.
No. 11 Der Winter.
No. 23 Weihnachten.
No. 25 Silvester.
No. 26 Friede.
No. 27 Hochzeit.
No. 29 Die Heilige Schrift.
No. 31 Silberhochzeit.
No. 34 Christliche Erziehung und Bildung.

20 cents pro Stück portofrei.

John P. Dyck,

Gretna — Man. — Box 166.

FARM PROBLEMS.

by

Dr. K. W. Neatby,

Director,

Line Elevators Farm Service,

Winnipeg, Manitoba.

More Knowledge Needed.

One of the most interesting, thought disconcerting, features of the behaviour of annual weeds is the ability of their seeds to remain dormant in the soil. We sow oats and buckwheat without the slightest fear that they will persist as weeds; yet wild oats and tartarian buckwheat rank among the very worst.

Most of us were taught at school that all a seed needed in order to begin germination was moisture, warmth and air. Unfortunately, we can provide just the right conditions, so far as these factors are concerned, and yet too often nothing happens. What farmer in the Prairie Provinces has not, occasionally, had more weeds in his fallow crop than in the second crop after fallow.

The results of experiments conducted by Mr. Lewis, Plant Products Division, Calgary, Alberta show that some of our common weed seeds require a period of drying before they will germinate. He states:—"Drought has the general effect of making dormant seeds germinable and the process may be hastened in direct sunlight."

This has an important bearing on the question of harvest tillage. If we bury some of these seeds before the required 'drought' period is complete, they may remain dormant for years, and germinate when they can do most damage--not intentionally, of cource!

We still know too little about weeds, and farmers should press for more research.

Order Seed Now.

A brisk demand for registered and certified stocks of cereal seeds is anticipated this year. Delay in placing orders is likely in disappointment.

Some seven or eight years ago, considerable quantities of good seed were sold as commercial grain because there was, apparently, a poor demand. A few public spirited citizens in Alberta decided that something must be wrong when thousands of farmers were sowing inferior seed, often of poor varieties, when pedigreed stocks were being sold as grain. It was too much like butchering a champion 3-year-old bull.

In 1939, the Alberta Crop Improvment Association was formed. Its affairs were, and are, directed by officials of government departments, the university, and seed growers' organizations. The object was to improve the quality of Alberta's crops by encouraging the use of good seed. The method is simplicity itself. Seed is moved from seed grower to farmer through the country elevator agent. The farmer places his order with the elevator agent who passes it on either to his Head Office, or to the Secretary of the Association from whence it is forwarded to a seed grower. The seed is then shipped to the elevator agent. This is an entirely free service.

Manitoba and Saskatchewan soon followed suit and for several years now, Line Elevator agents in all three provinces have been fully authorized distributors of seed for provincial crop improvement associations. They have price lists and all essential information.

Order seed now.

M. Br. G. Prediger- und Diakonen Konferenz von Manitoba.

(Fortsetzung.

Die jungfräuliche Reinheit des Herzens.

(Von J. Töws.)

Das Bild, daß der Apostel braucht in 2. Kor. 11, 1 und 2 lehnt sich an das Liebesverhältnis zwischen Bräutigam und Braut. Mit welchem der Geist Gottes uns das Bild klar machen will. Es ist das Prinzip des Liebesverhältnisses die Grundbasis eines Bräutigams zur Braut und umgekehrt. Der Apostel Paulus braucht dieses Bild durch die Offenbarung des Geistes. Er drückt sich aus mit dem: „Ich habe um euch geeifert mit göttlichem Eifer." Wo es sich um Reinheit handelt, da ist die Liebe grundlegend. Nur in dem Grade, wie wir zur Erkenntnis d. Liebe kommen, wird d. Reinheit da sein. Manche suchen d. Reinheit in gesetzlicher Notwendigkeit u. in d. Forderung unseres Gottes, des Mußes. Ein Prediger wurde darauf aufmerksam gemacht, daß er schon genug vergeblich Höllfeuer gepredigt habe, und er möchte über Reinigung und Liebe mehr predigen. Das Wesen der Reinigung liegt nicht im Befehl, sondern im Wesensverhältnis. Der Herr Jesus sagt in Joh. 15 zu seinen Jüngern, gleich wie mich mein Vater liebt, so liebe ich euch auch. Das ist das Motiv der Reinigung, wenn ihr bleibet in meiner Liebe. Wir sprechen heute zuviel fruchtlos über das Muß und zu wenig über die Liebe. Aus Liebe zum Bräutigam wird sich die Braut fertig machen ihm zu begegnen. Petrus hatte zwar eine Bußpredigt verdient. Jesus aber fragt ihn: „Hast du mich lieb?" Wenn unser Reden geboren ist aus der Liebe Jesu Christi, dann wird es Frucht bringen. Durchpeitschen hift nichts. Das Gesetz verschmilzt nie, aber die Liebe schmilzt. Die Liebe ist das Wesen der Erlösung, sowie auch das Wesen, das uns zur wahren Reinigung treibt. Es handelt sich bei der Reinigung nicht um theologisches Wissen oder Wahrheiten sondern um ein Erfassen und Erfahren der Strahlen der göttlichen Sonne. Die Sonne hat reinigende Kräfte, nicht der Hammer, weil dem Hammer die Glut göttlicher Liebe fehlt. Zwei Brüder hatten sich elf Jahre lang gezankt und gingen ins Gericht.. Sie wurden vergeblich ermahnt, bis zuletzt ein Bruder ihnen Jes. 53 vorlas. Einmal, zum zweiten Mal, auch noch das dritte Mal, ganz langsam, mit Betohnung des Inhalts. Da brach das Eis und einer der zänkischen Brüder sagte ihm kurz entschlossen, nun brauchst nicht weiter lesen ich weiß schon alles und der Friede war hergestellt. Zum Schluß eine Frage: Was erzielen wir durch unsere Arbeit? Wenn wir zu den Leuten geredet haben, erzielen wir den Blick der sie zum Meister führt. Es ist möglich, daß wir viel vom Meister und über den Meister predigen und den Meister selbst verlieren. Wo es schmilzt da scheidet es aus und das ist die einzige Kraft der Reinigung.

Besprechung: Es wird hingewiesen, daß nur ein Seelsorger, der in solcher Stellung ist, die Fähigkeit besitzt die Braut zuzubereiten. Die Gemeinde hat zwei Seiten: die innere und die äußere. Im Sendschreiben heißt es, gedenke wovon du gefallen bist, du hast solche Leute bei dir, wie die Isebel und läßt sie sogar lehren. Diese Verantwortung hat die Gemeinde. Das Wort sagt: Tut von euch hinaus, wer böse ist. Ist die Gemeinde von heute noch fähig dazu? Es ist leichter eine Gesetzgemeinde wie z. Beisp eine Katholische zu leiten als eine Brüdergemeinde, weil wir mit geistlicher Einstellung rechnen. Wir bekommen heute zuviel Fleisch in die Gemeinde. Zur Reinigung davon gehört aber viel Liebe. Wenn wir von Liebe sprechen, so denken wir an die weibliche sentimentale Liebe. Gott liebte anders. Er gab seinen Sohn dahin. Liebe erfordert Opfer. Wenn die Jungfrau unrein ist, dann ist es gerade das Gegenteil, das Liebesverhältnis ist geschwunden. Jeremia 3 zeigt uns, daß durch Rücknahme des Verunreinigten Weibes, das Land verunreinigt wird. Der Herr aber spricht dennoch, „kommt wieder zurück. Meine Liebe geht über d. Gesetz." Steht gegen manch einen Seelsorger heute nicht die Anklage: Gedenke wovon du gefallen bist? Du hast die erste Liebe verlassen.

(Fortsetzung folgt.)

Prüfsteine für die Lehre

Eingesandt von A. B. Giesbrecht. Winkler.)

(Fortsetzung.)

Die andere wichtige Mahnung, die mit dem Kommen in Verbindung steht, lautet:

Wachet und wartet!

Den Thessalonichern, denen die Gnade wiederfuhr, über die Art dieses Kommens eine besondere Offenbarung durch Paulus zu erhalten, schreibt derselbe Apostel: „Denn sie selbst (d. h. die Bewohner von Mazedonien und Achaja) verkündigen von uns, welchen Eingang wir bei euch hatten, und wie ihr euch von den Götzenbildern zu Gott bekehrt habt, dem lebendigen und wahren Gott zu dienen und Seinen Sohn aus den Himmeln zu erwarten." (1. Thess 1, 9, 10.) Diese Worte sind überaus beherzigenswert, denn, nach ihnen ist es gerade einer der Zwecke der Bekehrung sowie die ernste Aufgabe der Gläubigen, Jesus zu erwarten. Das gleiche geht übrigens aus den Worten hervor, die unser Herr Jesus selbst bei einer Gelegenheit an seine Jünger richtete. In Luk. 12 fordert Er sie nämlich auf, Menschen gleich zu sein, die mit gegürteten Lenden auf ihren Herrn warten. „Glückselig" nennt Er Knechte, die Er, wenn Er kommt, wachend finden wird. „Wahrlich", sagt Er im Blick auf sie, „Er wird sich umgürten und sie bedienen." Macht dieser Umstand den Genuß aller Segnungen nicht geradezu erhaben? „Die das tun (d.h. die da wachend auf ihren Herrn warten), schreibt J. N. D. in seiner Betrachtung über das Lukas-Evangelium, „will der Herr als Gäste zu Tische legen lassen (und zwar für immer) in seines Vaters Hause, wohin Er sie gebracht haben wird, und Er selbst will in dienender Liebe den Segen vermitteln. Diese Liebe wird die Segnungen tausendmal kostbarer machen; alle werden aus Seiner Hand entgegengenommen werden.... Von dieser Liebe will Er nie lassen. Es gibt nichts Köstlicheres als die in diesen Versen 36 und 37 ausgedrückte Gnade." Und wenn er dann weiter über den Knecht schreibt, der in seinem Herzen spricht: „Mein Herr verzieht zu kommen", sich demenstprechend verhält und dann die Strafe für sein Verhalten empfängt, so fährt er fort: „Wer wird so strafbar sein wie jene, die sich selbst Diener des Herrn nennen, Ihm aber nicht in der Erwartung Seiner Wiederkunft dienen! Ein ernsteres Zeugnis hinsichtlich dessen, was die Untreue in die Kirche eingeführt hat, und was zu ihrem Verderben und dem herannahenden Gericht führt, d. h. des Aufgebens der gegenwärtigen Erwartung der Ankunft des Herrn, könnte es nicht geben."

Es ist gewiß nicht zu viel gesagt, wenn wir das Außerachtlassen dieser Erwartung als ein Werk des Feindes werten, mag dies selbst auch nur durch bloßes Verschweigen der Tatsache geschehn. Es gibt Lehren und Bewegungen, die überhaupt nicht vom Kommen des Herrn reden, sondern geflissentlich dieses wichtige Stück der christlichen Lehre übergehen. Da ist Vorsicht und Mißtrauen, sowie ein Forschen nach dem Sachverhalt geboten, damit die Karten aufgedeckt werden.

Nachdem die wichtige Dreiergruppe von „Prüfsteinen", die wir im ersten Brief des Johannes fanden, behandelt worden ist, möchte ich noch kurz auf einige Punkte hinweisen, die mir für unsern Gegenstand ebenfalls wertvoll scheinen.

An die Gläubigen in Korinth schreibt der Apostel in seinem ersten Brief:

„Deshalb tue ich euch kund, daß ....niemand sagen kann: Herr Jesus! als nur im Heiligen Geiste."(Kap. 12,3.)

Wahre Kinder Gottes lieben diesen Titel unseres Herrn, sei es einfach „Herr Jesus", oder „Herr Jesus Christus", oder, inniger und deshalb noch schöner, „mein Herr Jesus Christus". Damit bezeugen einerseits ihrem Heiland, der auch ihr Herr und Gott ist, die Ihm gebührende Ehrerbietung als Herr und Gebieter (Jud. 4) und geben anderseits der innigen Herzenstellung Ausdruck, in der sie zu Ihm stehen als zu dem, der liebt und sie von ihren Sünden gewaschen hat in Seinem Blut.

Schon öfter ist darauf hingewiesen worden, daß es im Grunde genommen nicht mehr als gemeinsam ist, wenn Gläubige sich der Regel nach der Ausdrucksweise „Herr Jesus" bedienen. In den Evangelien wird freilich meist der Name Jesus ohne Zusatz gebraucht. Der Grund ist sicherlich der, daß wir in diesem Teil des göttlichen Wortes, abgesehen von der geschichtlich sachlichen Mitteilung, die Beschreibung des niedrigen, demütigen Jesus von Nazareth haben. Dieser Jesus konnte verhöhnt und gelästert werden. Er ließ es sich gefallen, daß Diener Ihn ins Angesicht schlugen und andere Ihn anspieen. Was die Menschen nur an Schändlichkeiten ersinnen konnten, hat Er über sich ergehen lassen. „Er wurde mißhandelt, aber Er beugte sich und tat Seinen Mund nicht auf, gleich dem Lamme, welches zur Schlachtung geführt wird, und wie ein Schaf, das stumm ist vor seinem Scherer." Das war so; aber es ist heute nicht mehr so. Zwar lästern Menschen auch heute noch Seinen Namen, ohne daß die Strafe ihren Worten auf dem Fuße folgte— noch trägt die göttliche Langmut sie in erbarmungsvoller Geduld—, aber das ändert nichts an der Tatsache, d. Gott, wie Paulus den gläubigen Philippern schreibt, weil Er sich selbst erniedrigt hat, und weil Er „gehorsam ward bis zum Tode am Kreuze", „Ihn hoch erhoben und Ihm einen Namen gegeben hat, der über jeden Namen ist, auf daß in dem Namen Jesu jedes Knie sich beuge, der Himmlischen, und Irdischen und Unterirdischen, und jede Zunge bekenne, daß Jesus Christus Herr ist zur Verherrlichung Gottes, des Vaters." (Kap. 2.9—11.) In diesen Worten liegt wohl auch die Erklärung von 1. Kor. 12,3. Er ist „Herr" und diese Tatsache wird anerkannt. Ueber „Jesus" reden und schreiben viele Menschen, ohne daß ihre Herzen irgend wie von seiner Persönlichkeit berührt oder gar erfüllt sind. Wer aber von Ihm redet als dem „Herrn Jesus", der erkennt damit freiwillig den einst frei erniedrigten, am Fluchholz gestorbenen Jesus von Nazareth als Herrn an, dem er sich zu beugen hat und beugt, und das kann nur geschehen durch die Wirksamkeit des Heiligen Geistes.

(Fortsetzung folgt.)

Achtung.

Wenn Sie im Begriff sind eine gute Damen-Uhr zu kaufen dann besuchen Sie uns, wir haben wieder eine Sendung guter und preiswerter Uhren erhalten.
Sie tun besser bei **J. P. Koslowsky**, 702 Arlington Str., Winnipeg, Man.

What is happening in the Bible lands?

Evidence of the great revival of interest in the ancient land of Sacred History, Palestine, are the new economic and agricultural projects now under way in that country. Striving to reclaim arid land to make room for large numbers of additional immigrants, the United Palestine Appeal has provided funds for the construction of irrigation projects, assisted water companies engaged in finding and exploiting new water resources, helped to bring approximately 100,000 acres of land under irrigation in Palestine. Jews from all parts of Europe are now waiting for permission to return to the land of their fathers.

NEWS DISPATCHES last week re-emphasized the growing political tension which is developing in the Middle East. Maneuvering for control of the ancient Bible lands are not only the Jews and Arabs, but also several of the great powers, such as France, Russia and Great Britain, who have need for the vast oil deposits of that area.

In Palestine a serious crisis has developed as result of the wounding of seven Jewish colonists during a clash over custody of a group of illegal immigrants there early this month.

As explanation of the clash, a British statement said a frontier patrol of the trans-Jordan frontier force intercepted about 70 illegal immigrants near the Kfar Giladi colony in north Palestine and attempted to stop them. The immigrants, however, reached the colony.

World-wide Jewry, claiming the Holy Land as their national home, are trying every means to force Great Britain to liberalize her immigration policy.

The problem confronting the British government is one of far-reaching consequences. International observers report that a well-equipped and well trained Jewish army of 75,000 men is ready for a show-down in the Middle East.

At the same time millions of Arabs, in fact the whole Moslem world (which includes the larger Mohammedan population of India) is dead set against the ambitions of Zionist Jews and at the same time against British rule in Palestine, Egypt and India.

The situation is further complicated by the fact that a considerable number of Jewish soldiers, Jewish scientists and Jewish capital helped in the war on the British side. Now the Jews demand their full rights in Palestine, which they say is their ancestral home and which is theirs by divine promise.

On the other hand, the Arabs, who still are in the large majority there, also claim the Holy Land as their rightful heritage.

According to the London Times, "Palestine is today one of the most prosperous countries in the world. The most striking fact about Palestine today is the contrast between the country's economic prosperity and its political distress. Each new wave of immigration was followed by sudden rises in the standard of living of Jew and Arab alike. Everywhere in Palestine new industries have been set up, and of the type hitherto unknown in th Middle East."

Meanwhile this ancient land of Israel, of the Egyptians, of the Syrians and Persians has become the center of a world-wide, inter-racial crisis, which may break out in open conflict at any time.

What I owe to my Minister.

Respect.—I owe my minister reverent attention as the ambassador of God, sent to teach men a better way of living.

Affection.—I owe my minister affection, that he may be strengthened by the knowledge that members of the church are with him in the bonds of holy life and unity.

Trust.—I owe my minister trust, that he may be free to serve the church, unhampered by faultfinding.

Prayer.—I owe it to my minister generosity, that if his methods seem a little strange to me, I may not be narrow enough to insist that he shall change them.

Prayer.—I we it to my minister to pray for him each day, that God may bless him and make his service a blessing.

Protection.—I owe to my minister the protection of kindly silence by refraining from repeating in his presence the slander and unkind gossip that would burden him and prevent him from doing his best work.

Time.—I owe my minister enough time to help in his work, when and where he needs me.

Encouragement. — I owe my minister encouragement when vexations and annoyances make his work difficult, or when he feels discouraged.

Appreciation.—I owe my minister a kindly word of appreciation when his ministry is especially helpful to me.

Consideration.—I owe it to my minister not to interrupt and hinder his work with petty and unnecessary calls upon his time and sympathy.

Attention.—I owe my minister the courtesy of attention when I go to church, that he may not be annoyed by my careless actions.—

(Christian Monitor).

Farm

in Sardis, B. C. zu verkaufen mit guten Gebäuden, etwa 19 Acker Land und im Zentrum gelegen zwischen beiden Kirchen, Schule, Handlungen und Kühlhaus nebenbei. **J. Martens**, 93 Harvard Ave., Winnipeg, Man.

Neukirchner Abreißkalender eben angekommen.

Preis pro Stück	$1.00.
per Dz.	$9.60.
Spruchkalender pro Stück	.40¢

Miss Marg. Kröker, 129 Harriet St., Winnipeg, Man.

Werte Hühnerzüchter!

Mache Sie hiermit aufmerksam, d. wir für 1946 nur auserlesene Zuchthühner (flocks) von Barred Rocks, New Hamps & Leghorns benutzen. Um Ihren Wünschen bezugs Datum gerecht zu werden bestellen Sie Küchel rechtzeitig von

Reimers Electric Hatchery,
Morden, Man.

(Schluß von Seite 1.)

—Hier in Kanada erwarten wir mit Spannung der Rückkehr und Mitteilungen aus Europa von Br. C. F. Klassen. Gott schütze ihn! Laut letzter Nachricht ist er am 28. November in Amsterdam, Holland eingetroffen, plant von dort noch nach Dänemark zu fahren, und, so Gott will, gedenkt er am 18. Dezember die Heimfahrt anzutreten.

—Als Antwort auf alle Anfragen möchten wir mitteilen, daß der gewesene Editor dieses Blattes, Br. H. Neufeld, gegenwärtig auf einer United Church Missionstation unter den Indianern, Berens River, Manitoba, tätig ist, und daß Br. H. F. Klassen vorläufig die editorielle Arbeit besorgt.

—In Yarrow, B. C. ist das Haus der M. Br. G. Bibelschule abgebrannt. Unterricht findet wohl im Kellergeschoß der Kirche statt, aber die vielen verbrannten Bücher sind schwerlich jetzt zu ersetzen. Es tut uns auch leid, daß Lehrer C. C. Peters seine Schreibmaschine und teure Bücher verloren hat.

Kanada: —Besteuerung der kooperativen Gesellschaften auf gleicher Basis mit anderen Steuerzahlern (Corporationen und Privatgeschäften), mit gewissen speziellen Ausnahmen, wurde dem kanad. Parlament als Rekommendation von der „McDougall Royal Commission on Co-operatives" am 26. November vorgelegt.

—In Winnipeg tagte am 27. Nov. der allkanadische Ko-operative Kongreß, zu welchem 103 Delegaten eintraffen.

—Hon. C. D. Howe erklärte, daß die vielen, jetzt unbenutzten, Kriegsäroplane garnicht verwenbar sind für Passagier- und Warentransport.

—Ueber den Red River, bei St. Jean Baptist, Manitoba, soll eine Brücke gebaut werden, welche den Munizipalitäten und der Provinz $206,000 kosten wird.

—Die Setzer der zwei großen Winnipeg Tageszeitungen sind noch im Streik und die beiden Zeitungen kommen in einem Blatte (14 Seiten) heraus, welche durch „Photoeingravierung" vervielfältigt werden. Auch in den Staaten haben 8 große Zeitungen dieselbe Schwierigkeit, denn die Setzer verlangen $1.43 per Stunde.

England: —London meldet, daß Deutsche, die von der englischen Besatzungszone nach der russischen reisen, nicht die Erlaubnis erhalten würden, zurückzukehren. Einreise nach der russischen Zone würde nur zum Zwecke der Niederlassung dort erteilt werden.

—Prinzessin Elizabeth wird im Laufe der nächsten Monate nach Kanada und U. S. A. zum Besuch erwartet. Sie wird hier freudig begrüßt werden.

U. S. A. —Die amerikafeindliche Kampagne der kommunistischen Parteien in verschiedenen europäischen Ländern, die bereits nach dem Tage des Sieges in Europa ausbrach, wird offenkundig ohne Einschränkung fortgesetzt. Kaum ein Tag verging, ohne daß ein oder das andere kommunistische Blatt einen Artikel veröffentlicht der eine amerikafeindliche Stimmung hervorzurufen sucht.

—Wie man aus amtlicher Quelle erfährt, ist der Bann auf Besuche amerikanischer Geschäftsleute in Deutschland gemildert worden, und zwar sollen nun monatlich annähernd 100 zugelassen werden.

—Ein besonderes Hilfswerk für Deutschland zu dieser Zeit selbst wenn die U. S. A. Regierung eine Erlaubnis erteilen würde, ist eine absolute technische Unmöglichkeit. Der einzige Hafen, der der amerikanischen Besatzungsarmee zur Verfügung steht, ist Bremerhaven. Aber Lagerhäuser sind nicht mehr vorhanden. Die für die Besatzungstruppen benötigten Lebensmittel werden sogleich nach der Löschung per Lastautus abgefahren. Im amerikanischen Besatzungsgebiet ist keine einzige Brücke in einer Länge von mehr als 25 Fuß intakt geblieben. Eine Postverbindung besteht heute noch nicht einmal unter Nachbarstädten oder Dörfern.

Deutschland—Wenn man aus dem zerstörten Stadtinnern Hamburgs etwas weiter in die Altoaer Gegend hinauskommt stehen bereits ganze Straßenzüge und Stadtteile, Tausende von kleinen ziegelbedeckten Villen wenig versehrt im Grünen. Mit einem Male wird begreiflich, daß hier noch immer 1 Mill. Menschen wohnen, und daß das Leben in Hamburg, wie auch in anderen Teilen Deutschlands als recht normal und in der Stadtverwaltung und Regierungsform recht weit fortgeschritten gilt. Selbst der Flugplatz ist unversehrt. Der Flugbahnhof ist so stattlich wie je. In den Terrassenräumen wird ein Mittagessen geboten — aus englischen Armeerationen. Und auf der Terasse sitzt eine „Stimmungskapelle" von sechs Mann, die die Lorelei und einen Satz aus der „Kleinen Nachtmusik" spielt, ohne daß irgend jemand zuhört. Die Musik klingt fremd und traurig in den halbverlassenen Hallen.

—Die Vereinigten Staaten sind dafür, daß die verbleibende deutsche Unterseeflotte versenkt werde, sind aber bereit, die Ueberseeflotte unter den Großen Drei zu verteilen. Die Vereinigten Staaten und England sind nicht besonders daran interessiert, deutsche Ueberseeschiffe zu behalten und werden wahrscheinlich ihren Anteil dazu benutzen, Frankreich und andere Nationen zufrieden zu stellen. Rußland wird seinen Anteil sicher behalten, um seine Ostseeflotte auszubauen.

(Aus Sonntagspost.)

Frankreich— Gen. de Gaulle hat nach neuntägiger Regierungskrise ein Koalitionskabinet geschaffen. Er behält das Oberkomando,

Weihnachtsgeschenke!

Lampen, Heaters, Bügeleisen usw. auch eine gute Auswahl von Spielsachen zu haben bei

Redekop Elektrik Co.,
462 Sherbrooke bei Ellice

Residence Phone 34634 — Office Phone 36903

aber ein Kommunist ist Minister für Milit. Rüstung und einer Minister ohne Portfolio. G. Bidault ist Außenminister.

—Der beherrschende Linksblock der neugewählten konstituierenden Versammlung Frankreichs verlangte die rasche Nationlisierung der Schlüsselindustrien des Landes. Die Forderung ist Teil eines breitangelegten Programmes der Kommunisten und Sozialisten, die die Mehrheit der Delegierten stellen.

Rußland—Stalin soll wirklich krank sein, denn Aerzte verboten ihm bei der Revolutionsfeier öffentlich zu erscheinen. Gerüchten nach hatte er am 25. Okt. einen Herzanfall und erkrankte am 4. November ernstlich.

—Im „New York World-Telegram" beschäftigt sich William Philip Simms mit der Isolierung Rußlands, die er für den Hauptgrund der Reise des englischen Premierministers Attlee nach Washington hält. Sowohl Washington wie London erkennen die Notwendigkeit der Zusammenarbeit der Welt vollkommen an, wie sie in der UNO. repräsentiert ist. Aber ohne Moskau kann die Bewegung nicht funktionieren, und Moskau scheint mehr und mehr dazu zu neigen, sich zu isolieren. In diesem Zusammenhang erwähnt Simms, daß Moskau die Einladung zu der jetzt tagenden Fernöstlichen Kommission in London einfach ignoriert habe, d. es die Quebecer UNO-Konferenz einfach verlassen und die Teilnahme an der Internationalen Luftfahrt-Konferenz in Kanada abgelehnt habe.

Jugoslawien—König Peter's Aussichten seinen Thron zurückzubekommen schwinden. Als Folge der Sowjetkontrolle zeigen die Washington wie London erkennen Umgebung, daß die Koalition der Nationalen Front unter Marschall Tito einen überwältigenden Sieg errungen haben. Das endgültige Wahlergebnis wird aber erst in einigen Tagen bekanntgegeben werden können. Ungefähr 80 Prozent aller in Belgrad abgegebener Stimmen fiel an die Nationale Front. Wenn dieses Verhältnis beibehalten werden wird, ist es unzweifelhaft, daß die verfassunggebende Versammlung von 175 Abgeordneten eine Republik proklamieren wird.

Italien—In einer Stellungnahme zu den vor einigen Tagen publizierten Bestimmungen des italienischen Waffenstillstandsvertrags erklärte die unabhängige Zeitung „Il Tempo", die Nazis hätten Frankreich gegenüber größere Generosität an den Tag gelegt als die Alliierten gegenüber Italien.

—Das Ministerkabinet trat zurück und der 85 jährigen V. E. Orlando wurde beauftragt, ein neues Kabinet zu bilden, doch die Linksparteien wollen nicht mit ihm kooperieren.

IN NORTH KILDONAN, MAN.
4 room beautiful bungalow on beautiful grounds, with basement and furnace, on better street.
Price $4,700. For more particulars see:
G. P. Friesen,
362 Main St., — Winnipeg, Man.

HOUSE FOR SALE
5 rooms, on graveled Street, close to Highway and Bus service. Phone 93 802 or write room 6, Imperial Bank Bldg., Winnipeg, for further particulars. — Owner.

Land zu verkaufen.
200 Acker Land nur eine und ¼ Meile von der Springsteiner Schule und Kirche entfernt zu verkaufen für $7,500.
40 Acker davon sind Schwarzbrache und 160 Stoppelland. Näheres zu erfahren bei:
W. Enns, Springstein, Man.